

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Rechnungsblätter der Verwaltung der K. S. Staatskassen und der K. S. Land- und Landeskulturrentenanstalt-Verwaltung, Übersichten des K. S. Statistischen Landesamtes über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des K. S. Landesversicherungsamtes, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landesbrandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpfändern auf den K. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 203.

Dienstag, 2. September

1913.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 14574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingehängt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Heute fand auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die große Herbstparade des Gardekorps vor Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Der Sektionschef im Ministerium des Äußeren, Dr. Graf Szapary ist, nach Wiener Meldungen, zum Votschafter in St. Petersburg, der Gesandte in Dresden, Dr. Graf Forgách v. Ohymes und Gács, wurde nach derselben Quelle zum Sektionschef im Ministerium des Äußeren ernannt.

Graf Berchtold sagte den ihn begrüßenden albanischen Ministern die volle Unterstützung seiner Regierung für die albanischen Ansprüche in der Frage der Südgrenze zu.

Der italienische Minister des Äußeren erklärte der Adrianopler Mission gegenüber, es sei wahrscheinlich, daß Adrianopel der Türkei verbleibe.

Der Vordrogenschatz und Großregalbewahrer von Großbritannien, Viscount Paolani, hielt vor Reichsgesichteten aus den Vereinigten Staaten und Kanada eine bemerkenswerte Rede über die zunehmende Berücksichtigung ständiger Grundzüge im Verkehr der Nationen untereinander.

Kanting ist nunmehr von den Regierungstruppen eingenommen worden.

Auf dem Flugfelde von Judoj unternahm der Flieger Frensd einen interessanten, gut geglückten Versuch mit einem Stabilisator, der es ihm ermöglicht, das Flugzeug in der Luft umzustürzen und wieder aufzurichten.

Amthlicher Teil.

Finanzministerium.
Er. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Beamten der Staatsbahnenverwaltung und zwar dem Oberbahnmeister Wiederanders in Hof das Verdienstkreuz, dem Eisenbahnassistenten Hugo in Gera (Neuh) sowie dem Schirmmeister Hasold in Arnsdorf (Sa.) und Hortsch in Bodenbach das Albrechtskreuz, ferner dem Wagenmeister Seifert in Zwickau (Sa.), dem Materialausgeber v. Wolfersdorf in Zwickau (Sa.), dem Stationschaffner Förster in Lichtenstein, den Weichenwärttern H. H. Duschel in Bodenbach, Schneider in Zwickau (Sa.) und Schreiber in Weithain, dem Zugschaffner Lausche in Chemnitz sowie dem Bahnwärter Otto in Schönbrunn das Ehrenkreuz zu verleihen.

Amthlicher Bericht

des Königlich Landes-Gesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen am 30. August 1913 im Königreiche Sachsen

1. Schweinefleisch einschl. Schweinepech.
Amtsh. **Bautzen:** Burkau (1), Gleina (1), Großschützchen (1), Guttau (1), Klitz (3), Kretzsch (1), Malschwitz (1), Preititz (1), Rachtal (1); **Ramenz:** Niederlichtenau (1), Putschnitz (1), Scherwitz (1); **Lößau:** Kemnitz (1), Kleinradmütz (1), Laubalde (1), Oberstrahwalde (1), Schönau a. d. Eigen (1); **Zittau:** Oberseifersdorf (1), Seiffennersdorf (1); Amtsh. **Chemnitz:** Euba (1), Leutersdorf (1), Niedertröbna (1), Oberhermersdorf (1), Röhrsdorf (1), Siegmars (1); **Glauchau:** Gersdorf (1); **Stollberg:** Brühl (1), Dorfschemnitz (1); **Höha:** Börnchen (1), Kühnhaide (1), Delnsitz (1), Thalheim (1); **Dippoldiswalde:** Gombfen (1), Rötzenbach (2), Sabisdorf (1); **Dresden-N.:** Radebeul (1); **Freiberg:** Dittmannsdorf (2), Dorschemnitz (1), Richtenberg (3), Niederobritzsch (1), **Großenhain:** Glaubitz (1), Poppitz (3); **Meißen:** Heynitz (1), Jbanitz (1), Wilsdruff (1); **Pirna:** Langenwolmsdorf (2), Lohmen (1), Mägen (1), Rosenthal (1), Stolpen (1), Stürza (1); **Tschöben:** Großbauchwitz (1), Grünlichtenberg (1); **Grimma:** Böhlitz b. Wurzen (2), Bordenwitz (1), Borsdorf (1), Burtthardtshain (1), Großbarbau (1), Dehmitz (1), Falkenhain (1), Kühnisch (2), Röhren (1), Rastau (1), Rächern (1), Rausitz (1), Rößsch (1), Sachsendorf (1), Trebschhain (1), Treben (1), Wurzen (1), Zwenfurth (1); **Stadt Leipzig (1); Leipzig:** Großmitzsch (1), Göltschen (1), Gumborf (1), Leupisch (1), Liebert-

wolkwitz (1), Schönefeld (1), Seehausen (1), Wiederitzsch (1), Böniß (1), Judelhausen (1); **Moschitz:** Seifersbach (1); **Plauen:** Gumborf (1), Neuenfels (1), Paula (3), Plauen (2), Unterreichenau (1); **Schwarzenberg:** Bernsbach (1), Wilsdenau (1); zus. 90 Gem. u. 105 Geh. — 79 Gem. u. 97 Geh.

2. Bräufische der Pferde.
Stadt Dresden (1); Amtsh. Leipzig: Proßideuben (1); Plauen (1); zus. 3 Gem. u. 3 Geh. — 2 Gem. u. 2 Geh.

3. Notlauffische der Pferde.
Amtsh. Freiberg: St. Michaelis (1); **Grimma:** Kleinpössa (1); **Stadt Leipzig (1);** zus. 3 Gem. u. 3 Geh. — 3 Gem. u. 3 Geh. 6061

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats sind im regelmäßigen Verfahren zu befehlen: das Pfarramt zu Oberfrankenheim mit Doppelgarten (Moschitz), Kl. III (B), Kol.: Major a. D. v. Einhebel auf Hopfgarten in Dresden; das Pfarramt zu Panitzsch mit Althen (Leipzig II), Kl. V (B), Kol.: der Stadtrat zu Leipzig; das Pfarramt zu Planitzsch (Delsnitz), Kl. III (A), Kol.: der Superintendent in Plauen i. S.; das Diakonat zu St. Anna in Meißen, Kl. II, Kol.: das Ev.-luth. Landeskonfessionsrat. — Angestellt bez. versetzt wurden: S. G. J. Wagner, Diakonatsvikar in Eibensrod, als I. Diakonus daselbst (Schneeberg).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlich Hofe.

Dresden, 2. September. Sr. Majestät der König wird von der unternommenen Landestour nachmittags 5 Uhr 6 Min. auf dem Hauptbahnhofe wieder eintreffen und sich von dort in das Hoflager Moritzburg begeben.

Deutsches Reich.

Der 70. Geburtstag des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 1. September. Die „Bayerische Staatszeitung“ meldet:
Der Prinz-Regent hat Frhrn. v. Hertling durch den Generaladjutanten Frhrn. v. König am Sonnabend seine Allerhöchsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag ausgesprochen und eine künstlerisch ausgeführte Porzellanvase überreichen lassen, die auf der Vorderseite eine in Farben ausgeführte Darstellung der Freiungshalle bei Kelheim mit der sie umgebenden Landschaft trägt. Die Vase stellt nach der Intention des Allerhöchsten Gebeters eine Erinnerung an die wohlgeleitete patriotische Gedenkfeste dar, die am 25. August in Anwesenheit des Kaisers von den Bundesfürsten in der Freiungshalle begangen wurde. Auf der Rückseite trägt die Vase die Inschrift: „Zum 70. Geburtstage, gewidmet von Ludwig, Prinzregent“.

Der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat aus Schloß Hohenstein nachstehendes Glückwunschtelegramm an Frhrn. v. Hertling gerichtet:
Ew. Excellenz bitte ich am heutigen 70. Geburtstag meine aufrichtigsten, zugleich namens der Reichsregierung und der preussischen Regierung dargebrachten Glückwünsche für Ihr ferneres Wohlergehen entgegenzunehmen. Mögen Ew. Excellenz noch viele Jahre erfolgreichem Wirken zum Wohle Bayerns und des deutschen Vaterlandes beschieden sein. Ew. Excellenz aufrichtig ergebener
v. Bethmann Hollweg.

Reichstagswahl in Landshut.

Landshut, 1. September. Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Niederbayern I wurden von 22771 Wahlberechtigten 16637 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Wählerbesitzer Frhr. v. Kretschmar-Baldernburg (B.) 10162, Bürgermeister Eisenberger-Ruhpolding (Bauernbund) 4920, Gauleiter des Holzarbeiterverbandes Kaitz-Rünchen (soz.) 1541 Stimmen. Zerplittert waren 14 Stimmen. Frhr. v. Kretschmar ist somit gewählt.

Kleine politische Nachrichten.

V. d. Holland, 1. September. (Amthliches Wahlergebnis.) Bei der Erstwahl zum preussischen Abgeordnetenhaus im Wahlkreise V. d. Holland ist Rittergutbesitzer Kapler-Joepel (Konf.)

mit 231 Stimmen gewählt worden. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Am Balkan.

Um Adrianopel.

Die Abordnung der Notabeln bei di San Giuliano. Rom, 1. September. Minister des Äußeren di San Giuliano empfing heute in der Consulta die Adrianopeler Abordnung. Der Minister erklärte dabei, es sei wahrscheinlich, daß Adrianopel der Türkei verbleibe; er werde sein Möglichstes tun, um an einer Beilegung mitzuwirken, welche die legitimen Interessen der Türkei und Bulgariens versöhne und eine aufrichtige dauerhafte Freundschaft der beiden Mächte herbeiführe.

Rein finanzieller Druck der Mächte auf die Türkei.

Wien, 1. September. Man meldet aus Paris: Von maßgebender Seite wird festgestellt, daß die geplanten finanziellen Maßnahmen der Mächte gegenüber der Türkei nunmehr gegenstandslos geworden sind, da zwischen Bulgarien und der Türkei offizielle Verhandlungen stattfinden werden, die voraussichtlich sehr bald zu der gewünschten Verständigung führen dürften. Die französische Regierung werde die Forderungen Bulgariens bei den Verhandlungen der Türkei nach Möglichkeit unterstützen.

Bulgariens Angebot. — Aussicht auf rasche Verständigung.

Wien, 1. September. Wie man uns mitteilt, hat der hiesige bulgarische Gesandte vorgestern im Auswärtigen Amte eine Note der bulgarischen Regierung überreicht, in welcher der Beschluß zu direkten Verhandlungen der Türkei mit dem Ersuchen zur Kenntnis gebracht wird, daß Österreich-Ungarn Bulgarien bei den Verhandlungen mit der Türkei unterstützen möge. Zu der Note werden auch die Forderungen Bulgariens dargelegt, nach denen Adrianopel bis auf das Gebiet des Bahnhofes in türkischem Besitze bleiben würde. Dagegen soll Kirrillisse den Bulgaren zufallen. Die Festungswerke Adrianopels müßten geschleift werden. Die gleiche Note der bulgarischen Regierung wurde sämtlichen Mächten überreicht, und in den unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit erwartet, daß die endgültige Verständigung zwischen der Türkei und Bulgarien in kurzer Zeit erfolgen werde.

Aus Konstantinopel wird dazu berichtet: Der bulgarische Unterhändler Ratchewitsch äußerte sich nach seiner Unterredung mit dem Großwesir, daß alle Aussichten zu einem raschen Verlaufe der Verständigungsverhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei vorhanden seien, und er hoffe, daß in Zukunft die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen beiden Staaten herrschen würden, wie es im beiderseitigen Interesse gelegen wäre. Der größte Teil Adrianopels, bis auf das Gebiet der Eisenbahnstation und eines hauptsächlich von Bulgaren bewohnten Stadtviertels wird im türkischen Besitze verbleiben. Die Verhandlungen sollen schon morgen beginnen.

Albanische Fragen.

Österreich-Ungarn unterläßt die albanischen Ansprüche hinsichtlich der Südgrenze.

Wien, 1. September. Wie die Albanische Korrespondenz meldet, empfing heute Graf Berchtold den albanischen Minister des Äußeren und den Justizminister in Audienz, die der Frage der albanischen Südgrenze galt. Graf Berchtold hat die volle Unterstützung der österreichisch-ungarischen Regierung zugesagt.

Der Zusammentritt der Grenzkommission.

Brindisi, 1. September. Der deutsche, der italienische und der englische Delegierte von der Kommission zur Festsetzung der Grenze Südalbaniens sind hier eingetroffen und warten die Ankunft des französischen und des österreichischen Delegierten ab, um die Reise nach Albanien fortzusetzen.

Straßendemonstrationen gegen Dr. Danew.

Berlin, 2. September. Der „Tag“ erfährt aus Wien, 1. September: Von einer hier aus Sofia eingetroffenen politischen Persönlichkeit erhält die „Epoca“ Mitteilungen über blutige Straßendemonstrationen in Sofia gegen Dr. Danew. Zahlreiche bulgarische Soldaten umzingelten am letzten Mittwoch das Haus Danews, zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben durch

Steinwürfe und feuerten auch Revolvergeschosse in das Haus ab. Ein Teil der Soldaten versuchte unter Ruf: Tod dem Vaterlandsverräter! das Haus Danew's zu demolieren. Eine andere Gruppe der Soldaten besetzte eine Brücke, um dadurch der Polizei den Zugang zur Straße, in der das Haus Danew's liegt, abzuschneiden. Die Polizei konnte die Demonstranten nicht bewältigen, es mußte Kavallerie aufgebieten werden, die viele Demonstranten durch eine Säbelattacke nicht unerheblich verwundete. Der Kommandant der Kavallerie General Wotter wurde durch Revolvergeschosse tödlich getroffen. Die Ruhe wurde allmählich wieder hergestellt. Danew war während der Demonstration nicht in seinem Hause anwesend.

Kleine Nachrichten.

Belgrad, 1. September. Der König ist zu einem vierwöchigen Kururlaub nach dem Bade Ribarska Banja abgereist. — Dem rumänischen Ministerpräsidenten Rajorescu ist das Großkreuz des serbischen Weißen Adler-Ordens verliehen worden.
Bukarest, 1. September. Die rumänische Regierung hat der Ernennung Radew's zum bulgarischen Gesandten in Bukarest die Zustimmung erteilt.
Athen, 1. September. Der König hat bei seiner Abreise den Ministern in Anerkennung ihrer während der letzten beiden Kriege geleisteten Dienste das Kommandeurkreuz des Erlöserordens verliehen.

Ausland.

Wechsel im österreichischen auswärtigen Dienst.
Wien, 2. September. Die die „Neue Freie Presse“ erzählt, wird der Sektionschef im Ministerium des Äußeren, Dr. Graf Szapary an Stelle des Grafen v. Thurm-Balsassina zum Votschalter in St. Petersburg und der Gesandte in Dresden, Dr. Graf Forgách v. Ohymes und Gács zum Sektionschef im Ministerium des Äußeren ernannt werden.

Frankreich und die Bagdadbahn.

Paris, 2. September. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ ist der Ansicht, daß Frankreich für seinen Verzicht auf die Teilnahme der Bagdadbahn keine Entschädigung in Syrien finden werde, weil jede Ausdehnung der französischen Aktion in diesem Lande auf mächtige Hindernisse stoßen würde. Eisenbahnterritorien in Armenien aber könnten Frankreich keine Entschädigung bieten für die große Eroberung, die Deutschland machte, indem es Hand auf die Bagdadbahn legte. Wäre es unter diesen Umständen, meint der Korrespondent des „Echo de Paris“, nicht besser, wenn wir in dem Bagdadunternehmen blieben sogar auf die Gefahr hin, darin in der Minderheit zu sein. Diese Minderheit in wirtschaftlicher und politischer Beziehung wäre wahrscheinlich vorteilhafter als der wirtschaftliche Nutzen, den armenische Eisenbahnen für uns haben könnten. Im schlimmsten Falle würde dabei wenigstens der negative Vorteil herauskommen, den Schein eines internationalen Regimes auf der Bagdadbahn zu erhalten und zu verhindern, daß von einer deutschen Zone gesprochen würde. Aber indem England auf die Internationalisierung der Endstrecke der Bahn verzichtet, hat es das Beispiel eines allgemeinen Verzichts gegeben, den es vielleicht noch bereuen wird.

Delcassé bleibt Votschalter in St. Petersburg?

Paris, 1. September. (Mitteilung der Agence Havas.) Delcassé wird zwischen dem 15. und 20. Oktober nach St. Petersburg zurückkehren und die Geschäfte der Botschaft wieder übernehmen.

Lord Balfour über sittliche Grundsätze im Verkehr der Nationen.

Montreal, 1. September. Vor einer Versammlung zahlreicher Rechtsgelehrter aus den Vereinigten Staaten und Kanada hielt der Lordgroskanzler und Großsiegelbewahrer von Großbritannien Viscount Balfour eine längere Rede über die zunehmende Verächtlichkeit sittlicher Grundsätze im Verkehr der Nationen untereinander. Er führte dabei u. a. aus:

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die besten Persönlichkeiten in den besten Nationen nicht mehr wünschen, in einer Welt voll selbsttätiger Forderungen zu leben und bei jeder Gelegenheit zu verkünden: Our country, right or wrong! Es wächst die Neigung, zu glauben, daß es nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Völker gut ist, den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen zu berücksichtigen. Zum mindesten tritt die Neigung in Erscheinung, eine größeres Maß von Idealismus in den internationalen Beziehungen anzustreben. Möge sich solcher Geist zu einer neuen internationalen Ethik entwickeln. Zu seinen gibt ein gemeinsames Interesse einiger Nationen Gewandten und Taten einen sozialen Charakter, woraus sich dann schließlich ein Vertrag kristallisiert, der seinerseits wiederum den Prozeß fördert, der ihn entstehen ließ. Wir sehen dies im Falle Deutschland-Ostreich und im Falle Rußland-Frankreich. Inzwischen entwickeln sich freundschaftliche Beziehungen, ohne sich zu einem allgemeinen Vertrag zu kristallisieren. So war dies der Fall zwischen meinem Lande und Frankreich. Wir haben kein Abkommen getroffen außer einem zur Schlichtung aller Streitigkeiten über bestimmte Gegenstände, ein Abkommen, das nichts mit Krieg zu tun hat. Nichts desto weniger ist, seit in diesem Abkommen ein Zeugnis der Bereitwilligkeit gegeben war, sowohl zu geben als zu nehmen und in stetiger Verständigung und Hilfsbereitschaft zu bleiben, zwischen Frankreich und England eine neue Art des Empfindens erwachsen, die eine Realität ist. Sie ist noch jung und kann zum Stillstand kommen oder sich vermindern. Aber ebensogut kann sie vorwärtsschreiten und wachsen, und es ist ernstlich zu hoffen, daß letzteres der Fall sein wird. Die jüngsten Ereignisse in Europa und der Weg, auf dem die Großmächte zusammen gearbeitet haben, um den Frieden von Europa aufrecht zu erhalten, als ob sie eine Gemeinlichkeit bildeten, weist auf die ethischen Möglichkeiten des Staatensystems hin, das eines ernsthaften Studiums der Staatsmänner sowohl wie der Gelehrten wert ist. Die „Eitlichkeit“, die selbst zwischen Völkern, die in loser Verbindung stehen, sich entwickeln kann, scheint eine Sanktion zu internationaler Berücksichtigung zu verprechen.

Eine politische Reise Kollowitzow's.

Berlin, 2. September. Die „Nationalztg.“ berichtet aus St. Petersburg, 1. September: Die nunmehr feststehende Reise des russischen Ministerpräsidenten Kollowitzow auf seiner Auslandsreise, die er noch in diesem Monat antreten wird, zunächst nach Berlin kommen. Über die

Dauer des Aufenthaltes ist Näheres noch nicht bestimmt. Kollowitzow wird mit den Berliner leitenden Persönlichkeiten Fühlung nehmen und hofft auch von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden. Die Reise wird den russischen Ministerchef sodann nach Paris führen, wo gleichfalls politische Besprechungen vorliegen. Ob Kollowitzow auch nach London geht, ist noch unklar. Obwohl die Reise als Urlaub gilt, trägt sie doch einen durchaus politischen Charakter.

Der belgische Offiziosus gegen die antideutsche Propaganda.

Brüssel, 1. September. Das offiziöse „Journal de Bruxelles“ schreibt: Französische und belgische Blätter weisen auf die Gefahr hin, der Luxemburg und Belgien im Falle eines französisch-deutschen Krieges ausgehört sein würden, da die belgische Armee nach ihrer Meinung nicht imstande wäre, sich zur rechten Zeit dem Durchzug eines Angreifers entgegenzustellen. Wir messen diesen Ausführungen keine Bedeutung bei, doch erscheinen uns Polemiken bedauerlich, durch die im Lande ungerechtfertigte Besorgnis entstehen und durch welche die Absichten von Nachbarn, mit denen wir herzlich befreundet sind, verdächtigt werden.

Revolution in China.

Nanking im Besitz der Regierungstruppen.
Schanghai, 1. September. (Mitteilung der St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) Nanking ist heute eingenommen worden. Die Aufständischen wurden nach der ganzen Morgen andauernden Beschießung gezwungen, Nanking zu räumen. Die Taipings und die Truppen des Generals Tschangliun rückten in die Stadt ein. Eine Anzahl von Rebellen entkam, aber der Rest des Regiments „Der tapferen Krieger“ hält auf dem Löwenhügel aus. Der Kampf in den Straßen dauert noch an.

Kleine politische Nachrichten.

Rom, 1. September. Die „Tribuna“ äußerte aus Anlaß der Reise des Herzogs der Abruzzen ihre Freude darüber, daß der Herzog vor Helgoland die deutsche Flotte an sich vorbeifahren sehen konnte, dieses wunderbare Werkzeug launenhafter Ausdehnung, das so schnell durch einen Souverän geschaffen wurde, der ihre Notwendigkeit für Leben und Entwicklung seines Landes voranzuführen wußte. — **Brüssel, 1. September.** Der König empfing heute Herrn und Frau Carnegie und dankte ihm für seine in Belgien errichtete Verdienststiftung. Abends fand zu Ehren der Gäste Tafel statt. — **Buenos Aires, 1. September.** Der Gouverneur der Provinz Buenos Aires Ortiz Rojas ist gestorben.

Von der Armee.

w. Dresden, 2. September. Beim XII. Armeekorps wird in der Zeit vom 11. bis 24. September ein zweites Reserve-Infanterieregiment auf dem Truppenübungsplatz Königshrad zusammengezogen. Das Regiment wird von der 45. Infanteriebrigade aufgestellt und der 23. Division unterstellt. Mit der Führung desselben ist Oberleutnant Einert vom Stabe des Schützenregiments beauftragt.

Auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim fand heute im Beisein des kommandierenden Generals, General der Artillerie v. Kirchbach, die Besichtigung des 179. Infanterieregiments statt, der auch der Armeespekter der 2. Armeespektion, General der Infanterie v. Perzinger, beimohnte.

Heer und Marine.

Publikum und Luftfahrzeuge im Kaisermanöver.

Die schon berichtet, wird im diesjährigen Kaisermanöver neben mehreren Zeppelin-Luftschiffen eine größere Zahl von Flugzeugen zur Verwendung gelangen. Erklärlicherweise nehmen diese neuen Hilfsmittel der Kriegsführung auch das Interesse der Bevölkerung in hohem Maße in Anspruch. Namentlich bei Landungen strömen zahlreiche Zuschauer zusammen, um zuzusehen und, wenn nötig, auch zu helfen. Da das Kaisermanöver in einer Gegend stattfindet, wo Luftfahrzeuge bislang seltene Gäste waren, erscheint es angebracht, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die dem friedlichen Zuschauer durch landende Luftfahrzeuge und den landenden Luftfahrzeugen durch unvorsichtiges Benehmen der Zuschauer erwachsen können, und andererseits einige Winke für Hilfeleistung bei Landung von Luftschiffen zu geben.

Die nachfolgenden Anhaltspunkte sind bereits in den Amtsblättern Schlesiens veröffentlicht worden. Eine möglichst allgemeine Verbreitung auch für andere Gegenden kann aber nur erwünscht sein. Sie mögen daher auch an dieser Stelle wiederholt werden.

1. Das Verhalten gegen Luftfahrzeuge und Flughäfen ist verboten.
2. Alle Luftfahrzeuge sind feuergefährlich. Rauchen und Anzünden von offenem Feuer in ihrer Nähe ist verboten.
3. Die Landungsplätze der Luftfahrzeuge werden durch alle in der Nähe befindlichen Sicherheitsorgane abgesperrt, sobald unnötiger Hirschdamm vermieden wird. Luftschiffe bedürfen hierbei eines großen freien Ankerplatzes. Alle näheren Anordnungen erteilen die Führer der Luftfahrzeuge.
4. Wenn Verboten einem unerwartet landenden Flugzeug nicht mehr rechtzeitig ausweichen können, so haben sie sich zu ihrem eigenen Schutze flach auf die Erde zu werfen.
5. Die Militärverwaltung übernimmt keine Verantwortung für Unglücksfälle, die durch unbefugte Annäherung an Luftfahrzeuge entstehen.

1. Hilfeleistung bei der Landung von Luftschiffen.
Luftschiffe in Not winken bei Tage mit roten Flaggen, bei Nacht mit Handlaternen aus ihrem Gondeln.
2. Hilfeleistung liegt in erster Linie dem Militär ob. Ist solches nicht zur Stelle, so wird hiermit die Bevölkerung zur Hilfeleistung aufgefordert. Dazu alarmieren bei Nacht die Sicherheitsorgane (Schulze, Gendarmen, Polizisten, Feuerweh, Nachtwächter) die Ortskräfte, über denen ein in Not befindliches Luftschiff erscheint, das mit Laternen winkt.
3. Bei der Hilfeleistung ist zu beachten:
Schnelles Herankommen an das niedergehende Luftschiff. Vorher brennende Zigarren wegwerfen!
Aufpassen, wenn Schleppeil von Luftschiff abgeworfen wird, um Verletzungen zu vermeiden, besonders bei Nacht!
Erfassen und Festhalten des Schleppeiles, gleichzeitig durch möglichst viele Leute. Sobald als möglich fest stehen bleiben!

Heruntergehen des Luftschiffes langsam, stetig, nicht ruckweise.

Währen sich die Gondeln dem Erdboden, so laufen eine Anzahl Leute vom Schleppeil oder überhängige Leute zu den Gondeln. Sie verhindern durch Auffangen der Gondeln ihr Ausstoßen auf den Erdboden.

III. Verhalten bei Unglücksfällen.
Bei Unglücksfällen ist der nächste Truppenteil und Arzt, möglichst bald auch die Mandverteilung durch Fernsprecher oder Telegraph zu benachrichtigen. Hierdurch entstehende Kosten können nach dem Mandver beim großen Generalstabe, Berlin, Moltkestraße 8, angemeldet werden.

Die deutschen Flottenmandöver.

Helgoland, 1. September. Die Mandverflotte ist heute morgen 7 Uhr 30 Min. in See gegangen. Das Wetter ist warm, die See ruhig.

Hamburg, 1. September. Das Marine-Luftschiff „L. 1.“ ist zur Teilnahme an den Flottenmandverern heute morgen um 9 Uhr nach Helgoland abgefahren.

Berliner Herbstparade.

Berlin, 2. September. Bei schönem Wetter begann heute morgen 8 Uhr die Herbstparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde. An der Parade nahmen teil die hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, die Herzöge Albrecht und Philipp Albrecht von Württemberg, Prinz Alton und Prinz Franz von Bayern. Ferner waren u. a. zugegen die Schwedische Sonderkommission und die hier eingetroffenen Offiziere eines Washingtoner Militärregiments. Als Zuschauer wohnte der Parade auch der indische Rajah von Karanjah mit seiner Begleitung bei. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte mit den Prinzessinnen August Wilhelmine und Friedrich Leopold der Parade bei. Kurz nach 8 Uhr erschienen Sr. Majestät der Kaiser. Während er die Fronten abritt, erschienen mehrere Flugzeuge und der Zeppelin-Luftkreuzer „Hansa“ über dem Felde. Der Kaiser führte der Kaiserin das 1. Garderegiment und das 1. Gardebataillon vor. Der Vorbeimarsch dauerte bis nach 10 Uhr, dann hielt der Kaiser eine Besprechung ab und führte unter dem Jubel des Publikums die Feldzeichen nach dem Schlosse zurück.

Italiens Luftflotte.

Mailand. Das italienische Heer verfügt augenblicklich über 150 Flugzeuge. Die Einheit, das Geschwader, setzt sich aus sechs Flugzeugen zusammen. Bis zum Ende des laufenden Jahres werden 16 Geschwader vollendet sein. Im ganzen werden ihrer 30 errichtet werden, wofür die Nationalspende von 3 1/2 Mill. Lire genügen dürfte. Die Flugschulen von Aviano, Foronovo, Gallarate und San Francesco al Campo haben bisher gegen 200 Militärlieger ausgebildet, die hauptsächlich Eindecker Blériot und Reuport, sowie Zweidecker Henri und Maurice Farman benutzen, die in letzter Zeit auch in Italien selbst erbauet werden. Die bisher ausgeführten Wettbewerbe zur Erlangung eines nur Italien eigentümlichen Flugzeugs haben kein günstiges Ergebnis gehabt.

Taktische Neueinteilung der französischen Flotte.

Paris, 1. September. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Ein Blatt meldete gestern wichtige Veränderungen in der Zusammenfassung der ersten Kriegsjotte und enthielt genaue Bestimmungen, deren baldige Verwirklichung es anknüpfte. Diese Nachricht ist zum mindesten verfrüht. Wahr ist, daß grundsätzlich eine Teilung der Flotte vom Rabinett und dem Marineminister ins Auge gefaßt wurde. Dies ist eine notwendige Folge der Einstellung von zwei Panzerschiffen in das Geschwader, mit denen die Versuche soden beendet sind. Der Marineminister hat aber bisher keinen Entschluß gefaßt, der eine Umverteilung der beabsichtigten Veränderung zuließe.

Ein französischer General über deutsche und französische Schlaffertigkeit.

Berlin, 2. September. Dem „Tag“ meldet man aus Paris, 1. September: Die „Revue Bleue“ veröffentlicht aus der Feder eines nicht genannten Generals — man verifiziert, es sei General Pau — einen Vergleich zwischen der künftigen Schlaffertigkeit der deutschen und französischen Armeen. Der Verfasser rechnet mit der Möglichkeit der Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Deutschland und der dadurch erreichbaren Schaffung von zehn neuen Armeekorps, beruhigt aber die französische Bevölkerung mit der Versicherung, daß eine solche Anstrengung aus budgetären Rücksichten noch lange auf sich werde warten lassen. Wozu auch eine solche enorme Verstärkung des deutschen Heeres? fragt der Autor. Die deutsche Armeeführung danke einem der wichtigsten Artikel des neuen Wehrgesetzes den nicht hoch genug einzuschätzenden Vorzug, während der Wintermonate über die Reservisten verfügen zu können; denn jener Artikel mache ja die Einberufung der Reservisten zu den Instruktionsübungen während des Winters obligatorisch. Somit werde Deutschland während jeder Jahreszeit zwei vollkommen ausgebildete Jahrgänge unter den Fahnen haben und dadurch eine größere Überlegenheit vor Frankreich besitzen. Die Einberufung während der Wintermonate könne sich Deutschland erlauben, da es dort nicht an den nötigen Kasernen mangle. In diesem so wichtigen Punkte müsse Frankreich heute und für absehbare Zeit zurückstehen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 1. September. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Virena“ am 30. August in Las Palmas (Kanarische Inseln), S. M. S. „Doreen“ am 30. August in Salomith, S. M. S. „Weyer“ am 30. August in Bojana-Wandung, S. M. S. „Jura“ am 29. August in Hongkong, S. M. S. „Emden“ am 31. August in Kanfan, S. M. Flugbt. „Otter“ am 31. August in Schanghai, S. M. Flugbt. „Haglar“ am 1. September in Hongkong, S. M. S. „Höner“ am 29. August in Barmenmünde, S. M. S. „Wille“ am 29. August in Wilhelmshaven, S. M. S. „Nagelburg“ am 29. August in Wilhelmshaven.

St. Petersburg, 1. September. Zum Kommandeur des 12. Armeekorps wurde Dr. Brussilow, zum Kommandeur des 23. Armeekorps General Kondratowitsch ernannt. Der Generalmajor in Tabris, Müller, wurde zum diplomatischen Agenten in der Mongolei ernannt.

Arbeiterbewegung.

Barcelona, 2. September. Der Ausbruch ist fast ganz beendet. Die Arbeit ist in 238 Betrieben mit 19.803 Arbeitern wieder aufgenommen worden. 43 Fabriken sind noch geschlossen, doch steht die Wiederaufnahme der Arbeit unmittelbar bevor.

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. September.

* Die Sedanfeier und der Kornblumentag hatten dem Stadtbild heute ein besonders festliches Gepräge aufgedrückt. Die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude hatten Fahnen und Schmuck angelegt, die Straßen waren mit den Fahnen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft verziert, in der Schmutz flatternden Fahnen und Wimpeln, und das Germania-Denkmal am Altmarkt war mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt. Am Fuße des Denkmals hatte der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen einen großen Eisenkranz mit einer Schleife in den nationalen Farben und der Widmung: „Den gefallenen Brüdern“ niederlegen lassen. Auf dem rechts vom Denkmal errichteten Musikpodium konzertierte mittags von 11 Uhr an die Kapelle des Allgemeinen Musikvereins. Zu gleicher Zeit fanden noch Plakatspiele vor der Hauptwache, auf dem Martin Luther-Platz, auf dem Albertplatz, dem Erfurter Platz, vor dem Wettinschloß und auf zahlreichen weiteren Plätzen und an bevorzugten Punkten statt. Die Festspiele wurden von den hiesigen Militärkapellen und von der Hauskapelle des Tiroler ausgeführt. Auf der Wiese im Großen Garten fanden von früh 8 bis mittags 12 Uhr Gesangsvorträge und turnerische Aufführungen der Schüler der 9. Bürgerschule statt. In den Volksschulen fiel der Unterricht aus, während die höheren Schulen Klassenweise Auditionen in die schöne Umgebung Dresdens veranstalteten. Den Höhepunkt der Festlichkeiten aus Anlaß des Kornblumentages dürfte der Kinder-Militärchor auf der Herkulesallee im Königl. Großen Garten bilden.

* Berichte über Schulferien aus Anlaß des heutigen Sedantages sind folgende eingegangen:

Die Ferien in der Dreikönigsschule war zugleich mit dem 2. September 1870 dem 18. Oktober 1813 gewidmet. Chor und Schülerorchester trugen als stimmungsvolle Einleitung Körner-Webers „Gebot vor der Schlacht“ vor. Nachdem ein Oberprimaner und drei Sekundaner Arndt, Kleiß, Fouqué und Schenkenberg hatten zu Worte kommen lassen, sprach Hr. Prof. Dr. Frig. Richter über die geschichtlichen Vorbedingungen der Einheitskriege. Die weitwöchentliche Stunde schloß mit dem altniederländischen Dankgebet. Als Vertreter der Stadt war Hr. Stadtverordneter Bäderobermeister Rungisch anwesend, außerdem wurde die Feier durch die Teilnahme des Hrn. Pfarrers Dr. Göttinger ausgezeichnet.

In der Annenschule galt die Sedanfeier zugleich dem Andenken Theodor Körners, dessen bereits an seinem 100jährigen Todestage in den einzelnen Klassen gedacht worden war. Nach allgemeinem Chorgesang und Schüler-vorträgen stimmte der Schülchor unter Leitung des Hrn. Kantor Stranßky die Körnerschen Lieder an: „Gebot während der Schlacht“, von F. D. Himmel, „Schwertlied“ und „Tropfen wilde Jagd“, von C. M. v. Weber. Die Festrede hielt Hr. Oberlehrer Dr. Wachde. Er stellte Theodor Körner als einen der glücklichsten Menschen in unserem gesamten Geistesleben dar, weil ihm eine gesunde Art, ein schönes Talent und ein großes Schicksal zuteil wurde. Der Chorgesang: „Altniederländisches Dankgebet“ von C. Kremer beschloß die Feier.

Die Größelsche (vorm. Dr. Zeiblerische) Realschule beging die Ferien des Sedantages bereits am 1. September durch einen mit einem Kriegsspiel und Wettturnen verbundenen gemeinsamen Ausflug der Lehrer und Schüler nach dem Weising und Altenberg. Auf dem Berge wurde um 1/2 Uhr durch Gesänge des Schulchores und durch eine Ansprache des Direktors die Bedeutung des Tages gewandelt. Darauf ging es unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Altenberger Schützenhaus, wo die einzelnen Abteilungen sofort zum Feiern übergingen. Nach der Verlesung des Turnerergebnisses und der Überreichung von Ehrenkränzen an die neun Sieger wurde der Marsch nach dem Bahnhof Weising angetreten, von wo um 8 Uhr die Rückfahrt nach Dresden erfolgte.

In der Neupfäbter höheren Mädchenschule mit Frauenchule wurde in Rücksicht auf den heute stattfindenden Blumentag die gemeinsame Morgenandacht der Oberklassen am 1. September zu einer schlichten Sedanfeier ausgearbeitet, bei der Fräul. cand. paed. Thran-dorf Ansprache und Gebet übernommen hatte. In den übrigen Klassen fanden am gleichen Tage kleinere Feiern mit Vorträgen und Gesängen der Schülerinnen statt. Unterrichtsstunden fielen nicht aus.

In der staatlich konzessionierten Militär-vorbereitungsschule von Direktor Heyle, Johann Georgen-Allee 23, sprach Hr. Oberlehrer Rehnert über die Bedeutung des Sedantages.

In der Städtischen Gewerbeschule hielt Hr. Kunstmaler Starke die Festrede. Er sprach über Farblehre.

* Das Kolonialkriegdenkmal, das vom Königl. Sächs. Militärverein ehemaliger Überseetruppen errichtet wird, soll bereits Mitte September auf dem Sachsenplatz aufgestellt werden. Der Rat zu Dresden hat den Platz für diesen Zweck zur Verfügung gestellt und sich auch bereit erklärt, das Denkmal instand zu halten. Mit der Ausführung wurde Hr. Bildhauer Berger-Dresden betraut. Die Einweihung soll am 12. Oktober d. J. erfolgen. An diesem Tage wird eine Stiftung in Höhe von 6000 M. ins Leben gerufen, die ein Ehrenmitglied des Vereins in Aussicht gestellt hat und deren Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden verwendet werden soll. Se. Majestät der König hat genehmigt, daß diese Stiftung den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ führt.

* Auf Grund übereinstimmender Beschlüsse der sächsischen Kollegien wird seit Ostern 1911 die Summe der Dreifachstellen für jede sächsische höhere Unterrichtsanstalt nach einem Prozentsatz vom Schulgeldsoll der einheimischen Schüler festgesetzt. Da sich bei den Real-

schulen der auf 9 Proz. festgesetzte Prozentsatz als unzulänglich erwiesen hat, beschloß der Rat, vom 1. April 1914 ab für die Realschulen den Prozentsatz für Freistellen von 9 Proz. auf 10 Proz. des Schulgeldsolls der einheimischen Schüler zu erhöhen.

* Im Soldatenheim war ein sehr gut besuchter Reservisten-Abschiedsabend unter der Leitung „Zweier Soldatenchöre auch im Bürgerkleid“ veranstaltet worden. Der neue Chor zurzeit dienender Lehrer und die Gesangsabteilung vom Unteroffizierkorps des 177. Regiments bot unter waderer Leitung von Lehrer Schwarzberg (101) auf Abschied gestimmte Chorlieder. Sergeant Abend (177), Hoboist Häblicher (Train 12), die Lehrer Gerdorf (108) und Pfeiffer (108) traten durch Einzelvorträge. Grenadier Saphra (100) erntete als erzgebirgischer Lautenspieler wieder Beifall. Der Vortragsabend gestaltete sich zugleich zu einer erhabenen Abschiedsfeier für Divisionspfarrer Barchewitz und Gattin, denen vom Garnisonförster Schneider und Sergeant Danuska der Dank der Soldatenheimbesucher ausgesprochen wurde.

* Im Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins (Sedanstraße 19) ist stiftungsgemäß auch in diesem Jahre eine Ausstellung des Mikroskopischen Museums erfolgt. Eine Fülle des Interessanten bieten die ausgelegten Präparate der II. Gruppe. Wichtige Kapitel aus dem Bau des menschlichen Körpers, aus dem Tier- und Pflanzenleben werden erläutert. Kom es doch dem Stifter des Museums darauf an, zu zeigen, wie das Mikroskop für alle Naturgeschichtsfächer gleich wertvoll sei, und in welchem Sinne wird das Museum von dem derzeitigen Vorsteher weiter verwaltet. Da zu dem mikroskopischen Bilde gute Abbildungen und lebende Objekte als Ergänzung kommen, so besteht die begründete Hoffnung, daß sich das Mikroskopische Museum zu seinen alten Freunden recht zahlreiche neue erwerben werde. Besuchszeit ist Mittwoch und Sonnabend von 4 bis 6, doch ist der Leiter des Museums, Hr. Oberlehrer Ränzel, gern bereit, nach vorheriger Anmeldung, Vereinen und Klassen den Besuch auch an anderen Nachmittagen zu ermöglichen.

* Aus Anlaß der 26. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die vom 25. bis 29. September in Görlitz stattfand, gedenkt der Dresdener Zweigverein für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Sonderzug zu stellen. Er soll am Haupttage, Sonntag, den 28. September, an dem sechs Festgottesdienste, die Hauptversammlung, eine Feier an der Gedächtnis- und drei evangelische Volksversammlungen abgehalten werden, den Hauptbahnhof früh verlassen und abends wieder zurückkehren. Der Preis wird nur reichlich die Hälfte der gewöhnlichen Fahrt betragen. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben werden.

* Die Freie öffentliche Bibliothek Dresden-Plauen hat in den letzten Wochen den Bestand ihrer Kinderabteilung durch zahlreiche Neuerwerbungen vermehrt. Er umfaßt zurzeit etwa 1000 sorgfältig ausgewählte Bände zur Unterhaltung und Belehrung. Um den Kindern, welche die Bibliothek benutzen, zu ermöglichen, sich länger mit dem einzelnen Buch zu beschäftigen, werden die Bücher in dieser Abteilung auf einen Monat ausgeliehen. Kindern, die an einem Buch besonders großen Gefallen gefunden haben, wird die Leihfrist geru verlängert. Den Eltern der lesenden Kinder wird es von Wert sein, zu wissen, daß besondere Einrichtungen getroffen sind, um die Bücher in möglichst sauberem Zustande zu erhalten. Die Bibliothek, Riemannstraße 11, ist an allen Wochentagen mittags von 1/2 bis 1/2 Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr geöffnet. Die Benutzung ist für alle Einwohner Dresdens — Kinder vom zwölften Jahre an — frei. Kinder legen bei der Anmeldung den Einwohnerschein ihrer Eltern und ihren Impfschein vor.

* Aus Anlaß des Kornblumentages hatte die Direktion der U.-L.-Lichtspiele gestern nachmittag eine im vornehmsten Saale gebaltene Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet, der im Auftrag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen auch Se. Erzellenz Hr. Generalleutnant v. Carlomag beiwohnte. Nach der Ouverture der ausgezeichneten Hauskapelle folgten die bekanntesten vortrefflichen aktuellen Schnellstücke der U.-L.-Lichtspiele, sowie eine interessante Farbentomographie, ein großes religiöses Fest in Indien darstellend. Daran schlossen sich künstlerische Gesangs-darstellungen des Solistenquartetts „Elbe“ der Königl. Hofoper sowie ein Prolog, gesprochen von der kleinen Lotte Michael von Residenztheater, die auch später noch einen amnuttigen Frühlingstag aufwachte. Weiter folgten noch farbige Films von Schloß Versailles mit seinen berühmten Wasserläufen, sowie eine kinematographische Kunstausnahme „Über den Vulkan“ aus einer Höhe von 4332 m. Den Schluß bildete das patriotische Lichtspiel „Theodor Körner“, das von stimmungsvoller Musik umrahmt war und wie auch die übrigen Darbietungen lebhaften Beifall fand. Leider war die Vorstellung infolge des schönen Wetters nicht so besucht, als sie es verdient hätte.

* Das Zentralthheater hat seit gestern seine Pforten wieder dem Variété geöffnet, unter der neuen Leitung zum erstenmal. Es war eine glänzende Vorstellung, so lautete das Urteil aller, die ihr beiwohnt haben. Hr. und Frau Direktor Nachmann, die ihren Verkauf unter den Zuschauern verfolgten, konnten mit voller Berechtigung so bejubelt werden, wie sie es taten, denn der unbefruchtete Erfolg ist in erster Linie ihrer zielbewußten Tätigkeit und ihrem sachmännischen und künstlerischen Verständnis zuzuschreiben. Nur Kräfte ersten Ranges aus dem Kreise der Variété-künstler sind verpflichtet worden; sie gaben ihr Bestes, dazu kam der vornehme Rahmen, in dem alles dargeboten wurde, kein Wunder, daß die Zuschauermenge, die das Haus füllte, in angelegtester Stimmung geriet und sich durch lebhaften Beifall dankbar erwies. Dies geschah schon kurz nach dem Beginn der ersten Vorstellung „Im Reiche der Protobile“. Im dichten Schiffe eines Tropenflusses zeigen sich, ihre sächterlichen Nachen weit aufreißend, zwei dieser Rieseneidechsen, dehnen und strecken sich in eigentümlichen Verkrenkungen, springen empor und werden schließlich nebst einem jungen Tiere von einer Jägerin in wohlgezieltem Schusse erlegt. Statt aber tot liegen zu bleiben, werfen die Ungeheime ihre Haut von sich und entpuppen sich als zwei jugendkräftige männliche Gestalten, während ihre dritter Gefährtin ein niedlicher Hund ist. Daß das dann auftretende Tänzerpaar Fosca und Willi zu den Lieblingen der amerikanischen Variétébühne ge-

hört, glaubt man gern. Sie ist ein reizendes Geschöpfchen; er ein hübscher Junge; sie bieten die neuesten New Yorker Schlager in Song und Tanz. Wenn der Drahtseilkünstler Kartelli bei seinen verwegenen Kunststücken des öfteren ausruft: Kolossal! so drückt er durch dieses Wort tatsächlich den richtigen Grad seiner Leistungen aus. Der bayerische Komiker Georg Neumüller zwingt jedermann im Hause, er mag wollen oder nicht, zum Lachen. Die Aeros sind vorzügliche Turner, der eine von ihnen verbindet mit fabelhafter Geschwindigkeit und fast herausfordernder Tollkühnheit eine urdrollige Komik. Für den zweiten Teil des Abends sind die beiden Hauptnummern der Spielordnung aufbewahrt worden: Das Auftreten C. Severins mit seiner Künstlergarde von Josies Vergère in Paris und der amerikanischen Schönheit Serene Nord. Der Franzose Severin gilt in seinem Vaterland wohl als der bedeutendste Künstler. Er pflegt das Feld der dramatischen Pantomime und zeigt sich hier allerdings als Meister, von seinen Mitspielern wird er wader unterstügt. Das von ihm selbst verfasste mimische Werk, in dem er auftritt, nennt er „Das Gewissen“ (Conscience). Es ist auf Sensation zugeschnitten, bietet viel Schauerliches, erregt die Nerven der Zuschauer und spannt ihre Aufmerksamkeit von Anfang bis zu Ende an. Dazu ist von Solo Bonnet eine entsprechende Musik geschrieben worden. Das Stück leidet an allzugroßer Länge und zuviel Wiederholungen, es fand aber den Beifall der Zuschauer. Noch mehr aber applaudierten sie bei den erstaunlichen Leistungen Serene Nord und ihrer beiden Gefährtinnen. Serene Nord ist eine blonde Amerikanerin von auffallender Schönheit in ihrer Jugendblüte und einem herrlichen Gebirgsmaße der Körperformen, das sie sicher ihrer hervorragenden Sportfähigkeit zu verdanken hat. Sie ist eine Schwimmerin, Tänzerin und Springerin von erstaunlicher Gewandtheit, rücksichtslos und bezaubernd. Vom Turm in schwindelnder Höhe über der Bühne stürzt sie sich in prachtvollem Kopfschwunge in die fahle Flut in die vom hohen Sprungbrett herab ihre Gefährtinnen ihr nachfolgen. Die Zuschauer waren entzückt. Vor Serene Nord trat noch der vorzügliche Bauchredner Edler auf, ihr folgten die lustigen Zergentris Bichel und Scate. Das Zentralthheater wird sicher demnächst gefüllte Häuser haben.

* Das vorzügliche Künstlerensemble „Schadt“ im Theater-Tunnel des Viktoriasalons hat insofern eine Vereinerung erhalten, als der hier allgemein beliebte Komiker Arthur Jelling noch hinzugezogen ist und allabendlich das Publikum durch seinen drastischen Humor und neue Couplets erfreut und stürmische Heiterkeit erzielt.

* Die fünfte Ferienkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Hettner, verhandelte gestern nachmittag gegen den 35 Jahre alten Stellmacher Christian Storna aus Kahla wegen schweren Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte ist ein höchst gefährlicher Verbrecher und wurde gefesselt in den Gerichtssaal geführt. Nachdem Storna seit 1894 wegen Diebstahls mehrfach mit Gefängnis bestraft worden ist, wurde er im Jahre 1898 in Gütrow zu acht Jahren Zuchthaus, dann zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Zuchthaus und dann in Kottbus noch zu weiteren sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte verbüßte in diesen 22 Jahren 1/2 Jahre Zuchthaus und brach dann aus, um wieder zu fliehen. Er erhielt dann am 15. Juli 1910 in Schweidnitz vier Jahre Zuchthaus und am 10. November 1911 in Thorn zwei Jahre Zuchthaus. Nachdem Storna einen Teil dieser Strafen in Rawitz verbüßt hatte, ist er daselbst am 27. September 1912 entsprungen und verübte wiederum Einbruchsdiebstähle, worauf ihm in Ober-walde am 8. August d. J. drei Jahre Zuchthaus und später noch in Kottbus ein Jahr Zuchthaus zuerkannt wurden. Nach dem Ergebnisse der heutigen Beweis-aufnahme wurde Storna trotz hartnäckigen Leugnens überführt, im Oktober 1912 mittels Einbruchs in Peritz bei Großenhain aus dem dortigen Gasthofe 40 M. bares Geld und einen goldenen Ring, sowie aus der Wohnung des Pastors dort ein Fahrrad, Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von ungefähr 200 Mark, auch in Lauda bei Großenhain aus dem Pfarr-hause bares Geld und Schmuckgegenstände zu haben. Der Angeklagte erhielt wegen dieser Diebstähle noch weitere drei Jahre Zuchthaus. Er ist demnach nun bis jetzt seit dem Jahre 1898 indogefangen zu 35 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Schluß der Verhandlung erklärte Storna, wenn es ihm gelinge, nochmals aus dem Zuchthause zu entkommen, werde er wieder Diebstähle verüben.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Donnerstag nachmittag ist in der Nähe von Cabel Toms Hütte im Ortsteil ein dreijähriger Knabe in die Elbe gefallen, von dem Steuermann Martin Richter der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft über eigener Lebensgefahr wieder ans Land gebracht worden. Der mutige Lebensretter drohte schon mit dem Rinde unterzugehen, als ihm im letzten Augenblick der Lagerhalter Dugo Löffler zu Hilfe kam. — Durch einen Sturz mit dem Fahrrad zog sich am Montag vormittag auf der Annenstraße ein Bäder-lehrer einen Bruch des rechten Unterarmes, sowie eine Handgelenkverrenkung zu.

Beißer Hirsch. Morgen Mittwoch, den 3. September, findet von nachmittag 4 Uhr ab Waldpark-Konzert statt, das diesmal von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung des Musikmeisters Feilerreis ausgeführt wird.

Geschäftliches.

* Die Direktion des Kurhauses Weißer Adler, Loschwitz-Beißer Hirsch, veranstaltet, um einem Wunsch des Fremdenpublikums von Loschwitz-Beißer Hirsch nachzukommen, Donnerstag, den 4. September eine Tango-Konkurrenz. Tango ist gegenwärtig der Tanz der vornehmen Gesellschaft und der Aton der Remonabende in den Kurhäusern von Baden-Baden, Ostende, Deauville, Trouville etc. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis zum 3. September im Direktionsbureau des Weißer Adlers entgegen genommen.

Die bei den Wertpapiere Lagernden Wertmaterialien sollen an den Verkaufsstellen verkauft werden. Materialienverzeichnisse, welche für die Angebote zu benutzen sind, können nach den allgemeinen Verkaufsbedingungen vom Maschinenbauischen Bureau Dresden-N., Ströbner Str. Nr. 1A, II. bezogen werden. Je ein Abdruck wird kostenlos abgegeben. Weitere Abdrücke vom Materialienverzeichnis werden mit 20 Pf. für je 1 Stück berechnet. Zusendung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Bei Bezug als Drucksache sind 5 Pf. für Porto einzufügen. Angebote sind beschließen und postfrei bis 20. September mit der Aufschrift: „Angebot auf Wertpapiere-Materialien“ an das oben genannte Bureau einzufügen. Das Öffnen der Gebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bieter im vorderen Speisesaal (Nordhalle) des Hauptbahnhofes Dresden-N. am 22. September d. J. vormittags 10 Uhr.

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen.

Pfiffexpedient mit 900 M. Jahresgehalt, steigend jährlich um 60 M., für 1. Oktober 1913 gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis 10. September hier einzureichen. **Döbeln, am 29. August 1913.**

Der Stadtrat. Bürgermeister Müller.

Bekanntmachung.

Für die zu Neujahr 1914 hier einzuführende allgemeine Ortskrankenkasse (an Stelle von 2 Gemeindefranken-Versicherungen) wird ein geeigneter **Verwaltungs- und Kassencassier**, der mit dem Krankentassenwesen vollständig vertraut und selbstständig zu arbeiten imstande ist, gesucht. Gesuche mit Zeugnissen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 6. September 1913 an das Gemeindeamt zu Leubnitz-Neuostra einzureichen. Vorstellung vorläufig nicht erwünscht. **Leubnitz-Neuostra (Vorort von Dresden), am 14. August 1913.**

Der Vorstand des Gemeindeverbandes: Diebold, Gemeindevorstand.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 7. September nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Einfahrt: ab Dresden-Cauptbf. 1^{er}, 2^{er}, 2^{er} nachm. ab Reid **Auffahrt:** 5^{er}, 5^{er}, 5^{er} nachm. Wettkämpfe für die Rennen zu Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., von 10-4 Uhr, an den Renntagen von 11-1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 1/2 Uhr angenommen. **Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Sächsische Bank zu Dresden.
Wir übernehmen bei unserer Hauptstelle in Dresden, Schloßstraße 7,
Wertpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung
unter den im Regulativ festgesetzten Bedingungen und besorgen demnach die Abtrennung und Einziehung der Zins-Coupons und Dividenden-Scheine, die Kontrolle über Verlosungen und das Intasso verlosener und rückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Couponbogen und definitiver Stücke, Ausübung von Bezugsrechten und weitere Einzahlungen auf Aktien u. nach vorher eingeholtem Auftrage und Hinterlegung der erforderlichen Gelddbeträge, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, sowie **den An- und Verkauf von Wertpapieren und alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.**
Das Regulativ, sowie die zu der Hinterlegung erforderlichen Formulare können von uns und unseren Filialen in **Kannenberg, Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. S., Reichenbach i. S., Zittau und Zwickau i. S.** unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und uns das Erforderliche zu vermitteln.
Türk Verordnung des Königl. Ministeriums der Justiz können Mandatgelder im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bei uns und unsern Filialen angelegt werden.
Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direktion.

Auto-Droschken.
Anruf **17770**

!!Tango-Konkurrenz!!
Um dem allgemeinen Wunsche des hier weilenden internationalen Kurpublikums nachzukommen, veranstaltet die Direktion des Kurhauses **Reiher Adler** **Donnerstag, den 4. September 1913** eine **!!Tango-Konkurrenz!!**
Tango ist der angestrebteste Tanz der vornehmen Gesellschaft, der Clou der Reunion-Abende in den Kurhäusern von Baden-Baden, Odenhe, Teanville, Trouville u. Anmerkungen werden bis zum 3. September im Direktions-Büro entgegengenommen. **6059**

Tageskalender Mittwoch, 3. September.

Königl. Opernhaus.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner. (Erhöhte Preise).
Hans Sachs J. Blachke Hermann Ortel R. Schmalnauer
Beit Wagner W. Rottmayer Hans Schwarz J. Buttlich
Kunz Vogelgesang E. Gumbertlein Walth. v. Stolzing A. Köllig
Konrad Nachtigall H. Büffel David S. Käßiger
Sirtius Beckmesser L. Ermold Eva R. Seebö
Heinz Rothner D. Jabor W. L. v. Normann
Walthofar Jörn J. Pauli Ein Wachtmeister H. Büffel
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Donnerstag: **Kriemhild auf Saxo.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Bis mit 12. September geschlossen.

Residenztheater.
Der Frauenfresser.
Operette in drei Akten von Leo Stein, Carl Lindau u. Eugen Spero.
Musik von Edmund Eydler.
Natalie v. Rossan J. Kattner Frau v. Stürmer M. Hamm
Tilla, i. Tochter G. Brill Baroness Wittung E. Loboda
v. Wüerner, Major C. Saffall Liebrecht J. Janda
Ramello, i. Kette A. Dörner Baron Seiler E. Wöhl
Waxy Wilton L. Steinen Spißli, Diener R. Langer
Baron Damingen J. Felig
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Donnerstag: Dieselbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung beim Invalidenbank, Seestraße 5 (Telephon 9292)).

Centraltheater. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.
Victoriaalton. Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Zur Aufklärung.

In der Sonntagsnummer der Dresdner Nachrichten ist unter den Konzertmitteilungen von F. Ries folgender Satz zu lesen: „Für die bisherigen Abonnenten des aufgelösten **Bachmann-Trios** werden gleiche Plätze bis mit 6. Sept. reserviert.“ Die Vereinigung, der Herr Professor Bachmann angehörte, führte offiziell den Namen „**Dresdner Trio**“. Sie ist durchaus nicht „aufgelöst“, sondern es ist in derselben nur durch das Ausscheiden des Herrn Prof. Bachmann eine Lücke entstanden, welche durch den Eintritt des Herrn Professor **Pembaur** bereits ausgefüllt ist. Die Konzerte des **Dresdner Trio**, gebildet nunmehr aus den Herren **Pembaur — Bärtlich — Stenz**, finden nach wie vor im Saale des **Neustädter Kasino** statt, und sind den bisherigen Abonnenten ihre Plätze bis mit 4. Oktober vorbehalten. **6062**

Das Dresdner Trio.

Prof. Dr. Galewsky **Haasonstein & Vogler, A.-G.**
von der Reise zurück. **Erste und älteste Annoncen-Expedition.**
Dr. med. Horst Michalsky
von der Reise zurück. **Familiennachrichten.**
Massagieinstitut wieder geöffnet. **Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Otto Lehng in Dresden; Hrn. Hans Emil Reclam in Leipzig; Hrn. Dr. med. Nauch in Halberstadt; Hrn. Rechtsanwält Hofmann in Wilsdruff; Hrn. Herrer Voljahr in Pausa i. S.; Hrn. Burggraf Heinrich zu Tolna-Rallmig; Hrn. Hrn. v. Schlichting in Sponberg. **Ein Mädchen:** Hrn. Oberlehrer Dr. Johannes Rüttig in Neuschke; Hrn. Hrn. v. Hahn in Schanghai (Kaiserl. Deutsch. Generalconsulat). **Verlobt:** Hr. Rudolf Dießner, Kaufmann in Wien, mit Fräulein Martha Bachstein in Dresden-Ornau; Hr. Willi Schröder, Dumorist in Berlin, mit Fräulein Marianne Oltva-Weininger in Dresden; Hr. Kurt Keller in Leipzig-Eindenan mit Fräulein Lotte Harnisch in Leipzig. **Verheiratet:** Hr. Apotheker Otto Reich mit Fräulein Vertud Fleming in Dresden; Hr. Rechtsanwalt Richard Dieb mit Fräulein Mimi Grimpe in Leipzig; Hr. Dr. Erich Hede mit Fräulein Selga Ulrich in Leipzig; Hr. Gerichtsassessor Rudolf Schirmer mit Fräulein Martha Behrens in Dresden. **Gestorben:** Fr. Soleska Ulrichs (75 J.) in Dresden-Striesen; Hr. Privatus Karl August Hauke (84 J.) in Dresden; Fr. Margarete Löwe in Dresden; Hr. Privatus Ernst Louis Franke in Dresden-Gotta; Frau Pauline Richter geb. Meyer in Dresden-Seidnitz; Hr. Reinhold Fehrmann in Dresden; Frau Minna verw. Ringer geb. Ringe (72 J.) in Dresden; Fr. Margarethe Starks in Dresden; Frau Amalie Buchardt geb. Edelmann (67 J.) in Leipzig; Hr. Schmiedemeister Franz Gustav Matthes (56 J.) in Plauen i. S.; Hr. Kaufmann Arthur Bobo Bahr (42 J.) in Plauen i. S.; Frau Marie Auguste Louise Knorr geb. Pöpler in Chemnitz; Hr. A. Franz Landrat a. D. Graf Wilhelm v. Borries in Stabe. **6063**

Brillanten
Perlen, Gold
Platin, Silber schmelzt u. verkauft
Goldschmied-Verkauf.
Schmid, Amalieg. 1, Oststr. - Allee 2.

Erstlingswäsche
Kinder-Reformbetten
Stubenwagen
Vollständige **Baby-Ausstattungen**
in einfachster bis zur vornehmsten Art.
Hemdchen und Lätzchen von 25 Pf. an.
Illust. Preisliste postfrei.
C. W. Thiel
Victoriastrasse 11-13.
Ständige Ausstellung
von Kinderzimmern mit **Kinder-Möbeln.** **47**

Dresdner Journal
Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.
Einzelne Nummern 10 Pf.
in Dresden-N. in der Expedition **Strohe Zwingerstr. 16,** bei Hrn. Eig.-Händler Simon, **Wilmner Str., Ecke Jirkusstraße 45,**
• Hrn. Bahnhofsbuchhändler **Bettenhausen, Hauptbf., Prager Str. 44 u. Friedrichsring-Geckstraße** (Verkehrsbüroschen),
• Hrn. Buchhändler **E. Heinicke Annenstr. 12a und Pirnaischer Platz** (Verkehrsbüroschen),
• Hrn. Eig.-Händler **E. Clausniger, Sachsenplatz 4,** an den Zeitungsverkaufsstellen **Schloßstraße 6, Nimmerstr. 15, Seestraße 12, Centraltheater-Passage, Prager Straße 42 und 44,** in Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (B. Wölmner), **Hauptstraße 2,** bei dem Bahnhofsbuchhändler des **Neupf. Bahnhofes.**

Statt Karten. **6064**
Frau verw. Franziska Vogel
zeigt die Verlobung ihrer Tochter **Lilli** mit Herrn **Lieutenant Gerhard Schubert** ergeben an.
Dresden, August 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lilli Vogel** beehre ich mich anzuzeigen.
Schubert
Lieutenant im 13. Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 178.
Kamenz, August 1913.

Frische Pfirsich-Bowle
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. **123**

Hgl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Kostunterstützung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Statt besonderer Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verschied heute unerwartet schnell unser teurer unversehrter geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Königlicher Oberförster Ernst Otto Günther
hier.
Die Beisetzung erfolgt Donnerstag, den 4. Septbr., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus auf hiesigem Friedhofe.
Im tiefsten Schmerze
Minna verw. Günther als Mutter,
Margarete Günther,
Anna Bräuner geb. Günther,
Linda Habertorn geb. Günther,
Bruno Habertorn,
nebst Helsen und Nichten,
Grünhain und Dresden, den 1. Septbr. 1913.
6067

Wasserstände der Elbe und Moldau.
Hochwasser Moldau Brandis Mühlk Leitmeritz Ruffig Dresden
1. Sept. - 10 - 29 + 19 + 38 - 11 + 16 - 129
2. " - 4 - 3 + 11 + 29 - 17 + 6 - 135
Wärme der Elbe am 2. September 22 1/2 Grad C.

Landesreise Sr. Majestät des Königs in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Glauchau, Stollberg und Chemnitz.

H. Waldenburg, 1. September.

Se. Majestät der König traf heute vormittag 9 Uhr 17 Min. mittels Hoffsonderzug auf dem Hauptbahnhof Chemnitz ein, wo sich Kreisauptmann Löffow meldete. Im Gefolge befanden sich Staatsminister Graf Bismarck v. Goltz, Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Oberstaatsminister v. Dautz, Generalleutnant z. D., Generalmajor v. Zettendorf, diensttuender General à la suite Sr. Majestät des Königs, und Hauptmann v. Schweinitz, kommandiert zur Dienstleistung bei Sr. Majestät dem Könige. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach Hohenstein-Ernstthal, wo der Sonderzug 9 Uhr 37 Min. eintraf.

Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe nahm Se. Majestät der König die Meldung des Regierungssamtmanns v. Gehe als Vertreter des Amtshauptmanns von Glauchau, des Bürgermeisters Dr. Paj von Hohenstein-Ernstthal und des als Berichterstatter beauftragten Assessors Feint von der Amtshauptmannschaft Glauchau entgegen. Beim Verlassen des Bahnhofgebäudes überreichte Sr. Majestät das Töchterchen des Bürgermeisters Dr. Paj einen prächtigen Rosenstrauch mit folgendem Gedicht:

Herr König, in ganz Sachsenland
Seid Ihr als Kinderfreund bekannt,
Denn nehmt aus wahrer Herzergut
Den ersten Gruß von Kindermund.
Willkommen auf dem „Hohen Stein!“
Bescher' Euch Gott stets Sonnenschein,
Steh' Euch auch bei mit Heil und Mut
Und segne Eurer Kinder Psal!

Se. Majestät nahm diesen Willkommengruß mit huldvollen Dankworten an.

Hierauf wurden die bereit stehenden Automobile besetzt. Bei herrlichem Sonnenschein ging die Fahrt durch die im Fahnenjuch prangende, reich mit Girlanden geschmückte Stadt unter dem Jubel der Bevölkerung und dem Geläute der Glocken zunächst nach dem Marktplatz. Im Stadtverordnetensaale wurde Se. Majestät vom Bürgermeister Dr. Paj mit folgender Ansprache begrüßt:

Allerhochachtungsvoll, Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr!

Es ist heute das zweite Mal, das Ew. Majestät das Weichbild der Stadt Hohenstein-Ernstthal betreten. War der Einwohnerschaft der Stadt bereits am 22. August 1905 eine lächliche Begrüßung auf dem diesigen Bahnhofs vergönnt, so ist ihr heute die hohe Ehre zuteil geworden, Ew. Königl. Majestät ins Stadthaus huldigen zu dürfen. Aus freudig bewegten Herzen entbieten Ew. Majestät die hier versammelten geordneten Vertreter der Stadt und deren Bürger durch mich ihren ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Willkommengruß und bitten für die ihnen durch den heutigen Besuch erwiesene Güte untertänigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Lauter und beherzt, als diese Worte es vermögen, ist dieser Dank bereits geföhnt worden durch der Glocken eckigen Munde, der jubelnden Menschen lebendige Stimme, die den Eingang begleitete, und durch den Flagen- und Blumenjuch, in dem unsere Straßen prangen. Söhne, dafür vielleicht zu inniger, wird Ew. Majestät heute an denjenigen Stellen gedankt werden, an denen den Hilfsbedürftigen unserer Stadt durch die Opferfreudigkeit eines Bürgers eine besondere Freude zu Ehren des heutigen Tages bereitet worden ist.

Seit 1740 hauptsächlich, haben die Bürger und Einwohner unserer Stadt allezeit getreulich zum höchsten Herrscherhause gehalten und die gegenwärtige Generation verehrt in Ew. Majestät nicht nur den Erlauchten Sprossen des Hauses Wettin, dem auch sie mancherlei Segnungen zu danken hat, sondern vor allem dem Landesfürsten, dessen hochsunige und lebendige Anteilnahme an Leib und Freud aller Landesteile und aller Landeslinder unverfälschte Liebe und unentwegte Treue gewährt hat in tausend und abertausend Jahren des Landes und auch unserer Stadt. Diesen Geföhlen Ausdruck zu geben und, um dem heutigen Tage ein dauerndes Gedächtnis zu wahren, haben die städtischen Kollegien mit einem Stamkapitale von 6000 M. die Begründung einer Stiftung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke beschlossen. Sie hoffen damit, einen unaußgesprochenen Wunsch Ew. Majestät menschenfreundlichen Herzens erfüllt zu haben und bitten untertänigst um die huldvolle Genehmigung, diese Stiftung „König Friedrich August-Stiftung“ nennen zu dürfen.

Mit Vertrauen blidt das gesamte sächsische Volk auf zu Ew. Majestät in der sicheren Zuversicht, daß das Wohl des Landes in den besten Händen geborgen ist. Wäge der Allmächtige den Segen, den er zur bisherigen Wirksamkeit Ew. Majestät gegeben hat, spende auch in den kommenden Zeiten! Was die Zukunft bringen wird, ist unserem Wissen entzogen. Aber eines wissen wir, die Treue der Sachsen zum Hause Wettin und seinen erhabenen Fürsten wird alle Wandlungen der Zeiten überdauern.

Sie erneuern daher freudig das Gelübde der Treue, Liebe und Anhänglichkeit mit dem Wunsche „Gott schütze Ew. Majestät und das gesamte Königl. Haus!“

Se. Majestät, unser geliebter König, Er lebe hoch, hoch, hoch!

Se. Majestät dankte mit huldvollen Worten. Er freue sich, die Stadt kennen zu lernen, sie gehöre zu den wenigen Städten, die Er noch nicht betreten habe. Er hoffe, daß dem Gemeinfinn, dem die hochherzige Stiftung entsprungen sei, guter Erfolg beschieden sein möge zum Segen der Armen und Bedrängten.

Sodann geruhte Se. Majestät, die Vorstellung der städtischen Körperschaften und der Spitzen der Behörden, Vertretern von Industrie und Handel, entgegenzunehmen und zog hierbei sämtliche Herren in huldvollster Weise ins Gespräch. Sodann ging die Fahrt durch die Reihen der Spalier bildenden Vereine und Schulkinder nach den städtischen Promenadenanlagen. Se. Majestät begab sich durch sie zu Fuß nach dem Bergause und nahm unterwegs gnädig die Huldigung der Jugend entgegen. Sodann betrat Se. Majestät das Bergause, wo sich Mitglieder des Erzgebirgischen Vereins eingefunden hatten. Auch hier zog Se. Majestät sämtliche Herren ins Gespräch. Nach Einnahme eines Imbisses besichtigte der Monarch eine kleine von der heimischen Industrie in der Turnhalle veranstaltete Ausstellung. Dr. Kommerzienrat Reinhard begrüßte Se. Majestät mit folgenden Worten:

Allergnädigster König und Herr!

Die Halle, die Ew. Majestät loben betreten haben, ist für gewöhnlich nur turnerischen Übungen und Leistungen gewidmet. Heute jedoch, an dem hohen Festtage, hat sie ihre Tore geöffnet für die Industrie von Hohenstein-Ernstthal. Das Interesse, das Ew. Majestät jederzeit für Handel und Industrie bekundet haben, er-

weckte in den meisten der diesigen Fabrikanten den lebhaften Wunsch, durch eine Ausstellung Ew. Majestät möglichst alles das voranschaulichen zu dürfen, was im hiesigen Orte Arbeit, Fleiß und Energie schaffen und erzeugen. Im Namen der Aussteller bitte ich Ew. Majestät, die Ausstellung gnädigst besichtigen zu wollen und gleichzeitig in ihre eine Huldigung zu erblicken, welche die gesamte Industrie von Hohenstein-Ernstthal Ew. Majestät von ganzem Herzen darbringt.

Wiederholt zog Se. Majestät Aussteller in huldvoller Weise ins Gespräch und äußerte anerkennende Worte über das Gebotene, indem sich der Monarch eingehend nach der Fabrikation der Teppiche und Decken erkundigte. Beim Verlassen der Halle zog eine von Turnern gebildete hohe Pyramide die besondere Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf sich.

Der Monarch begab sich sodann zu Fuß durch die Anlagen zurück bis zur Dresdner Straße, wo unter den Hochrufen einer vielhundertköpfigen Menge die Automobile zur Weiterfahrt nach Oberlungwitz bestiegen wurden. Hier hatten sich vor dem Gemeindevorstand der Gemeinderat, der Kirchen- und Schulvorstand, die Militär-, Gefangenen- und Turnvereine, sowie die Freiwillige Feuerwehr versammelt. Soweit der Blick reichte, bildete die Schuljugend Spalier. Mit einem Musikstücke der Kapelle des 1. Oberlungwitzer Militärvereins begrüßte, entließ Se. Majestät dem Automobil. Mit huldvollen Dankworten nahm der Monarch einen von einer Kette des Gemeindevorstands Liebertnecht überreichten Blumenstrauch entgegen. Sodann hielt der Gemeindevorstand Liebertnecht folgende Huldigungsansprache:

Ew. Majestät!

Zum erstmalig wieder unserm Ort die hohe Ehre, seinem geliebten Landesvater hier ein herzlich willkommen bieten zu können. Unsere Herzen schlagen deshalb in Dankbarkeit und Freude höher; der heutige Tag wird den Oberlungwitzer ein schöner Gedächtnistag sein und bleiben. Zur dauernden Erinnerung an den hohen Besuch Ew. Majestät hat der Gemeinderat den Betrag von 5000 M. bereitgestellt, deren Zinsen zur Unterstützung von armen Kranken Verwendung finden sollen. Ew. Majestät heiße ich namens der Gemeinde untertänigst willkommen. Um unseren freudigen Geföhlen auch lauten Ausdruck zu geben, bitte ich mit mir anzuschließen: Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch!

Se. Majestät dankte dem Gemeindevorstand Liebertnecht für die Begrüßung und die rege Teilnahme der Einwohnerschaft und schritt die Fronten sämtlicher Vereine ab, auch hier wieder viele Herren ins Gespräch ziehend. Insbesondere erkundigte Se. Majestät sich bei den Veteranen nach dem Feldzuge und den Regimenten, denen sie angehört hatten.

Unter den Klängen der Musik und dem Jubelruf der Menge wurde die Fahrt nach Gersdorf fortgesetzt. Vor dem dortigen Rathaus hatten der Gemeinderat, der Kirchen- und Schulvorstand, die Lehrerschaft, zahlreiche Vereine, Vertreter des Gersdorfer Steinkohlenbauvereins und der Kaisergrube sowie Bergknappen in Tracht aufstellung genommen. Beim Verlassen Sr. Majestät erteilte Chorgesang der Schulkinder. Namens der politischen Gemeinde hielt Gemeindevorstand Bergdirektor Hurlig folgende Begrüßungsansprache:

Es ist das erste Mal, daß die Gemeinde Gersdorf das Glück hat, den erhabenen Landesvater auf ihren Fluren begrüßen zu dürfen. Um so größer ist die Freude der königstreuen Bevölkerung, um so inniger der Wunsch, dem geliebten König zu zeigen, welche hohen Festtag sein Erscheinen unserm Ort bereitet. Es sind deshalb hier neben dem Gemeindevorstand, dem Kirchen- und Schulvorstand und den sonstigen in Gersdorf vorhandenen behördlichen Personen die Militärvereine erschienen, in deren Reihen noch ergrauter Kämpfer von Frankfurter Schlachtfeldern stehen, es sind erschienen die Sänger-, Schützen-, Turnvereine, die deutschen Fluren pflegen, deutsche Kraft festigen wollen zum Ruhm unseres Vaterlandes, es sind endlich unsere Kinder versammelt, um Ew. Majestät in jubelndem Liebe zu begrüßen und die Erinnerung an den heutigen hohen Festtag Gersdorfs auch der späteren Generation zu übermitteln.

Ew. Königl. Majestät betreten aber auch in Gersdorf heute die erste Gemeinde des Lugau-Deßnitzer Kohlenreviers. Unter Gersdorfs Fluren sind tausende fleißiger Hände bemüht, die Schätze unseres Bodens, die Steinkohlen, zutage zu fördern und deshalb sind auch die Vertretungen der zwei Kohlenwerke, die in Gersdorf ihren Sitz haben, mit einer Abordnung ihrer Knappen erschienen, um Ew. Majestät mit dem schönen altbewährten Bergmannsgruß „Güldenau!“ zu begrüßen.

In dieser aller Namen habe ich in Vertretung des erkrankten Gemeindevorstandes die hohe Ehre, Ew. Königl. Majestät den ehrfurchtsvollsten Dank für Ew. Majestät Besuch anzusprechen und damit das Gelöbniß der unverbrüchlichen Treue zu Ew. Majestät und Allerhöchstem Hause und der Liebe zu unserem schönen Sachsenlande zu verbinden. Diesen Geföhlen bitte ich Ausdruck geben zu dürfen dadurch, daß ich die Anwesenden auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf:

Se. Majestät unser allergnädigster König und Herr hoch!

Nachdem das begeistert ausgenommene Hoch verklungen war, dankte Se. Majestät dem Redner für den warmen Empfang der Einwohnerschaft. Auch hier schritt Se. Majestät die Fronten sämtlicher Vereine ab, wieder eine Reihe von Herren ins Gespräch ziehend.

Sodann ging die Fahrt nach Lugau und damit in den Bezirk der Amtshauptmannschaft Stollberg. Im Werkshofe des Lugauer Steinkohlenbauvereins meldete sich der Amtshauptmann von Stollberg, Dr. Fritzsche. Hier hatte sich die Gemeinde Lugau, die Beamten und Arbeiter des Werkes, mit den Direktoren Oberbergat Scheibner und Paschmann an der Spitze, zur Huldigung Sr. Majestät aufgestellt. Gemeindevorstand Rurtz hielt folgende Begrüßungsansprache:

Güldenau! unserm Könige!

Jubelnd erklingt der alte Bergmannsgruß heute auch in unserem Lugau Ew. Majestät entgegen.

Ew. Majestät wollen geruhen, den herzlichsten Willkommengruß unserer Gemeinde durch mich entgegenzunehmen und huldvoll gelassen, den ehrerbietigsten Dank für die Auszeichnung des Allerhöchsten Besuchs zum Ausdruck bringen zu dürfen.

Ew. Majestät sehen hier auf einem Stück Erde unseres lieben Sachsenlandes, das die schwarzen Diamanten birgt, die mehrere hundert Meter tief in erster und harter, aber auch treuer Arbeit gefördert werden.

Die stete Fürsorge Ew. Majestät Regierung hat es ermöglicht, den unseren Ort beherrschenden Kohlenbergbau zur höchsten Blüte zu entfalten und damit auch unserer Gemeinde zu einer bedeutenden Entwicklung zu verhelfen. Dankbaren Herzens geloben wir Ew. Majestät unaußgelassene Treue und jubelnd Huldigung wie unserem geliebten Landesvater, indem wir rufen: Se. Majestät, unser allergnädigster König lebe hoch!

Se. Majestät dankte mit huldvollen Worten und richtete sodann gnädige Worte an Fr. Paschmann, der Tochter des Direktors Paschmann, die Sr. Majestät einen Blumenstrauch mit folgendem Gedicht überreichte:

Zwei Menschenalter sind vorübergegangen,
Seit in Lugau der Bergbau hat angefangen.
Zwei Menschenalter vielleicht noch werden vergehen
Und kein Zeichen spricht mehr von seinem Bestehen.

Auf der Entwicklung höchster Stufe,
Erscheint Du, o König — wir folgen dem Rufe:
Und huldigen freudig und immerdar gern
Unserm allergnädigsten Landesfürsten.

Wir bieten Dir an ein Stück jener Kohlen,
Die wir aus dem Schoße der Erde hier holen,
Und hier einen Strauch von Blumen und Gaben,
Die wie auf Lugau's Fluren gesunden haben.

Der oberste Bergherr ist heute erschienen!
Wir wollen ihn preisen, wir wollen ihm dienen.
Wir jubeln es laut zum Himmel hinauf:
Heil unserm König! Güldenau! Güldenau!

Von dort begab Se. Majestät sich zu Fuß durch die Reihen der Spalier bildenden Schuljugend nach dem Huthause des Steinkohlenbauvereins Gottesgegen. In dem festlich geschmückten Werkshofe wurde Se. Majestät von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg und den beiden Direktoren Krug und Rüdten sowie vom Hofrat Dr. Lamprecht begrüßt. Sodann wurde im Huthause ein von sämtlichen Werken des Deßnitzer-Lugauer Bergreviers dargebotenes Frühstück eingenommen, an dem unter anderem auch Hofrat Dr. Lamprecht, die Oberbergat Scheibner und Müller, die Bergdirektoren Krug, Friedemann, Kneifel, Pfeilschäfer, Jobst, Böhmer, Mauerberger, die Direktoren Rüdten, Weiß, Paschmann, Hurlig, Wohlmann, Sandmann, Kiermann, Herzog, die Kohlenwerksbesitzer Dr. Wolf sowie Bergamtsdirektor Dr. Krug, Bergat Ruch und Gemeindevorstand Rurtz teilnahmen. Direktor Hurlig von der Kaisergrube in Gersdorf begrüßte hierbei Se. Majestät mit folgender Ansprache:

Ew. Königl. Majestät heutige Landesreise gibt dem Lugau-Deßnitzer Steinkohlenrevier, um Einblick zu nehmen in den Gang des hiesigen Bergbaues, um sich zu überzeugen von dem Ergehen der Belegschaften, insbesondere von dem der königstreuen Knappen, über deren Verein Ew. Majestät das Protektorat zu übernehmen die Gnade gehabt haben.

Ew. Majestät haben geruht, von den Werken an dieser Stelle eine Begrüßung und Bewirtung entgegen zu nehmen und mich in der ehrenvolle Auftrag geworden, Ew. Majestät hierfür den ehrfurchtsvollsten Dank anzusprechen. Die Werke des Lugau-Deßnitzer Reviers sind allezeit demütig gewesen, in ihren Belegschaften königstreue und Vaterlandsliebe neben Berufstreue zu pflegen, und so haben sie den königstreuen Knappen, die sich in schweren Zeiten zuverlässig und treu, trotz aller gegnerischen Anfeindungen, an die Seite ihrer Arbeitgeber gestellt haben, jederzeit ihr ganzes Wohlwollen und ihre Fürsorge zugewandt. So haben die Werke dem auch jetzt, um dem hohen Fest- und Freudentag, den Ew. Majestät dem Revier und seinen Angehörigen heute bereiten, eine dauernde und dankbare Erinnerung im Herzen der königstreuen Knappen auch ihrerzeit zu sichern, beschlossen, eine Stiftung im Betrage von 100000 M. zu errichten, aus der den königstreuen Knappen und ihren Familienangehörigen im Falle der Not Unterstützung gewährt werden sollen. Die Stiftung soll mit Ew. Majestät allergnädigster Genehmigung, um welche die Werke schon heute bitten, den Namen „König Friedrich August-Stiftung“ tragen. Sie soll, so hoffen wir, die Treue zu König und Vaterland, aber auch das Bewußtsein beleben und fester, daß die Arbeitgeber des Reviers jederzeit bemüht sind, für das Wohlergehen ihrer Belegschaften das Mögliche zu tun. So soll der Verein königstreuer Knappen immer mehr ein Bollwerk gegen den Ansturm der Feinde unserer Staatsordnung werden.

Den Dank der Werke aber für die Güte und Gnade, die Ew. Majestät jederzeit unserem Bergbau und den in ihm Beschäftigten gewährt haben, verbinden sie mit dem Gelöbniß, allezeit auf dem bisher eingehaltenen Wege fortzuschreiten und ich bitte ehrerbietig um die Erlaubnis, dieses dadurch zum Ausdruck bringen zu dürfen, daß ich die Anwesenden auffordere, einzustimmen in den Ruf:

Se. Majestät unserm allergnädigsten König und obersten Bergherren Güldenau!

Se. Majestät zeigte sich über die hochherzige Stiftung sichtlich erfreut und genehmigte gern, daß die Stiftung seinen Namen trage.

Sodann ging die Fahrt weiter mittels Autos nach Deßnitz. Unterwegs wurde Se. Majestät durch Gefängnisgruß der Spalier bildenden Stollberger Seminaristen begrüßt. Vor dem Rathaus auf dem Marktplatz in Deßnitz hatte sich zur Huldigung Sr. Majestät die Gemeinde sowie die Bezirksvertretung versammelt. Der Gemeindevorstand Kammerat Bed richtete folgende Begrüßungsworte an Se. Majestät:

Allerhochachtungsvoll, Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät wollen gnädig den Huldigungsgruß der Gemeindevorstand entgegennehmen mit dem herzlichsten „Güldenau!“ angesichts der hier mit aufgestellten Parade der Bergknappen unseres Kohlenreviers.

Überaus groß ist die Freude der gesamten Einwohnerschaft von Deßnitz, eine der größten sächsischen Landgemeinden, im Zentrum eines bedeutenden Kohlenbergbau-Reviers, hier, wo Tag für Tag über und tief unter der Erde Tausende von Menschen im harten Kampfe mit den gewaltigen Mächten der Natur arbeiten und in steter Gefahr schafften, Ew. Majestät, unseren gütigen und gnädigen König von Angesicht zu Angesicht sehen zu dürfen, ihn bei sich zu begrüßen und ihm von ganzen Herzen anzuhängen zu dürfen!

Mit dem Ausdruck der wahren Liebe und Verehrung, die in unser aller Herzen glüht für Ew. Majestät, sprechen wir den untertänigsten Dank aus für die Ehre, die der Gemeinde durch den Besuch Ew. Majestät zuteil wird und mit der Schlichtheit und Herzlichkeit des Bergbauers wollen wir hierbei das Gelöbniß unerschütterlicher, fernbeutlicher Sachstreue ablegen. Zur Befestigung dieses heiligen Gelöbnisses aber bitte ich alle hier Versammelten mit mir einzustimmen in den Ruf:

Se. Majestät, unser geliebter König und Herr, Er lebe hoch, hoch und abermals hoch!

Nachdem die brausenden Hochrufe verklungen waren, schritt der Monarch die Front der in Tiefsonne auf dem Marktplatz aufgestellten Bergparade ab. Sodann wurde Se. Majestät im Rathaussaale von einer Abordnung des Vereins königstreuer Knappen begrüßt. Als deren Wortführer richtete Werkflempner Gerold folgende Begrüßungsworte an Se. Majestät:

Ew. Königl. Majestät!

Ehrfurchtsvoll entbieten die Vertreter des Vereins königstreuer Knappen im Lugau-Deßnitzer Revier Ew. Königl. Majestät,

em hohen Protektor unseres Vereins, ansehnlichen Willkommens-
wuh — Glückwunsch.
Mit dankerfülltem Herzen Allerhöchster des Besuchs Ew. Majestät
bitten wir, Ew. Majestät wollen geruhen, das Gedächtnis unanwend-
barer Treue und Ergebenheit entgegenzunehmen.

Se. Majestät zog den Redner huldvoll ins Gespräch
und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die
Eidgenossen Knappen sich in schweren Zeiten so treu
und zuverlässig gezeigt hätten. Auch hier richtete Se.
Majestät in huldvoller Weise an sämtliche Herren das Wort.

Vom Rathausbalkon aus nahm der Monarch sodann
mit sichtlichem Interesse den Vorbeimarsch der fast 2000
Mann starken Bergparade ab. Das Auto führte Se.
Majestät darauf zu dem herrlich gelegenen Gutshaus der
Gewerkschaft Deutschlands. In dem hübschen von Emanuel
v. Seidel entworfenen Bau nahm Se. Majestät einen
Ehrenrunder aus dem besonders dazu gestifteten Polster
— überreicht von Frau Dr. Wolf — entgegen. Auf
festlich geschmücktem Wege, mit herrlicher Fernsicht, schritt
Se. Majestät nach dem Werkshofe. Hier wurden einige
Werksonlagen über Tage besichtigt. Se. Majestät er-
kundigte sich eingehend nach dem Betrieb und den Ge-
fahren, die er mit sich bringe.

Nach Abmeldung des Amtshauptmanns Dr. Fritsche-
Stollberg ging die Autofahrt weiter nach Hohndorf.
Hier hatten sich vor der Wasserschleife die Gemeinde,
sowie zahlreiche Vereine und eine große Zahl von
Eidgenossen Knappen eingefunden, um Se. Majestät zu
huldigen. Gemeindevorstand Schanfuß gab der Freude
der Bevölkerung über den Besuch des Landesherren mit
folgenden Worten Ausdruck:

Ew. Königl. Majestät heiße ich im Namen der Gemeinde
Hohndorf herzlich willkommen. Wir freuen uns, daß Ew. Majestät
die Gnade gehabt, uns durch den Bergbau zu einem Industriest-
ort entwickelten Gemeinde einen Allerhöchsten Besuch abzustatten.
Wir danken hierfür herzlich und wünschen, daß Ew. Königl.
Majestät noch recht lange gesund und leibhaftig zum Wohle
unseres schönen Sachsenlandes regieren möge. Alle, die hier ver-
sammelt sind, bitte ich einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät,
unser allverehrter König und Landesvater, Er lebe hoch!

Se. Majestät dankte für die dargebrachte Huldigung
und zog den Redner und viele andere ins Gespräch.
Eine kurze Autofahrt führte Se. Majestät nach dem
Werke Bodowa-Hohndorf Vereinigt. Hier hatten sich
die Direktoren Pfeißler und Sandmann nebst
Mitgliedern des Aufsichtsrates zum Empfang ein-
gefunden. Se. Majestät wurde von den Ältesten
Pfeißlers ein Blumenstrauß und ein nachgebildeter
Hunt mit Konfekt, letzterer für die Prinzessinnen-
Töchter, überreicht, den der Monarch mit Worten des
Dankes huldvoll entgegennahm. Sodann besichtigte Se.
Majestät die Kohlenwäsche, mit lebhaftem Interesse der
Vorführung folgend. Sodann ging es mittels Autos
nach der Ortschaft Hohndorf zurück und vorbei an der
Kirche, wo Se. Majestät die Schulkinder der Gemeinde
Hohndorf jubelnd begrüßte, nach Rödlitz. Hier hatten
sich auf dem Marktplatz vor dem Nobelschen Gasthofe
die Gemeindevertretung mit Schul- und Kirchenvorstand,
verschiedene Vereine, darunter ein Frauenverein und die
Freiwillige Feuerwehr, versammelt. Nachdem Se. Majestät
unter dem Klang des Kirchenchores die Reihen der
Spalier bildenden Schuljugend passiert hatte, hielt Pfarrer
Schmid aus Rödlitz folgende Begrüßungsansprache:

Majestät! Die Gemeinde Rödlitz, deren Räte, Schulen und Vereine
hier versammelt sind, empfindet Ew. Majestät unter-
tänigsten Gruß. Der Besuch Ew. Majestät bedeutet für unsere Ge-
meinde einen hohen Freude- und Ehrentag, wie ihn Rödlitz seit
mehr als 50 Jahren nicht erlebt hat. Wir danken Ew. Majestät
dafür. Majestät dürfen dessen gewiß sein, daß in Rödlitz viele Herzen
in treuer Liebe und Verehrung für ihren König und ihre an-
gestammten Herrscherhäuser schlagen, daß auch hier in vielen Herzen
der innige Wunsch lebt: „Der treue Gott segne unser geliebtes
Sachsenland, er segne unsern König!“

So gebt ihr, Rödlitzer Männer und Frauen, eurer Liebe und
Verehrung für unseren König Ausdruck durch den Ruf: Se. Majestät
der König, Er lebe hoch, hoch, hoch!

Auch hier zog Se. Majestät den Redner und den
Gemeindevorstand in huldvoller Weise ins Gespräch.

Nach kurzer Fahrt wurde Lichtenstein mit den Be-
zirksanstalten erreicht.

Am Eingange hatte sich der Direktor der Anstalt,
Bürgermeister Prachtel-Callenberg, eingefunden. Seine
Tochter überreichte Se. Majestät einen Blumenstrauß mit
folgendem Gedicht:

Heil König Dir!
Nicht steht Du hier in diesem Haus
der Jugend Schöne prangen
Des Alters Ungemach trübt oft des Auges Glanz,
Trotz heiter Aug' und Herzen freudig flammen,
Und helle Freude strahlt aus jedem Blick,
der hier Dich schaut.
Was ist es wohl, daß dies' Gefühl in ihnen
heut entzündet?
Was aller Augen heller strahlen läßt?
Wein König kommt zu mir! Gott segne Ihn!

Vor dem v. Koppensels-Verpflegshaus (für männliche
Eiche) begrüßte Hr. Bürgermeister Witzgen-Meerane
als Mitglied des Bezirksausschusses Se. Majestät, indem
er den Dank des Bezirks für den huldvollen Besuch Se.
Majestät ausdrückte und gleichzeitig um die Erlaubnis
bat, daß die Bezirksanstalten künftig zur Erinnerung an
die Anwesenheit Se. Majestät den Namen „König Friedrich
August-Stift“ tragen dürften. Der Monarch gab hierzu
gerne seine Genehmigung. Sodann wurde das v. Koppens-
els-Verpflegshaus besichtigt, wobei Se. Majestät sich an-
erkennend über dessen vortreffliche Einrichtungen aus-
sprach.

Nach kurzer Fahrt wurde unter Jubelrufen der Be-
völkerung und dem Gesänge der Chöre, vorbei an den
dichten Reihen der Spalier bildenden Vereinen und Schul-
kinder, der Marktplatz Lichtenstein erreicht. Vor dem
König Albert-Denkmal hatten die städtischen Räte,
Schulen, die Königl. Behörden, Vereine, Vertreter von
Handel und Industrie Aufstellung genommen. Bürger-
meister Stechner-Lichtenstein richtete folgende Huldigungs-
ansprache an Se. Majestät:

Werburchlauchtigster, Allergnädigster König und Herr!
Trübende Hochrufe und leuchtende Augen des Volkes, nehmende
Hörnen und festlicher Schimmer an den Häusern haben Ew. Majestät
bereits gezeigt, wie ein Jubel die ganze Stadt durchzieht! Mit
und Jung, arm und reich haben sich verbunden, um dem geliebten
Landesherrn würdigen Empfang zu bereiten, Ihn über von Herzen
kommende Liebe und Verehrung zu bezeugen! Seit dem 26. Juni

1867, dem Tage, wo der erhabene König Johann das hiesige Ge-
richtsamt inspizierte, also seit fast einem halben Jahrhundert, ist es
das erste Mal wieder, daß der Fürst des Landes in unseren Mauern
Einzug hält. Um so größer ist unser Glück, daß ein seit langem
sehnsüchtig gehogter Wunsch endlich in Erfüllung geht. Hier, im
Herzen unserer Stadt, gewissermaßen unter den Augen des in
Wort ruhenden Hrn. Oberst Ew. Majestät, des ruhmgekrönten
Königs Albert, dessen Wille unseren Markt jetzt, unmittelbar vor
dem für das deutsche Volk bedeutungsvollen Gedächtnistage, der uns
die lebhafteste Erinnerung an die Helden unseres hohen Königlich-
en Hauses vor das geistige Auge stellt, bringen wir dankerfüllt unsere
Huldigungen dem angestammten Herrscherhause Wettin dar, das
Ew. Majestät zu unser aller Freude und zum Wohle unseres
sächsischen Vaterlands schon seit Jahren vertritt.

Ew. Majestät wollen die Gnade haben, heute ein Bauwerk
unserer Stadt zu besichtigen, dessen Beschäftigung mit Stolz erfüllt,
da es in der Geschichte des Schulwesens unserer Gemeinde einen
herausragenden Fortschritt darstellt. Erbaut in den Jahren
1910/1911, also unter der segensreichen Regierung Ew. Majestät,
und dazu bestimmt, die heranwachsende männliche Jugend für Handel,
Gewerbe und Industrie darin auszubilden und in den Fertigkeiten
der Hand geschickt zu machen, die weibliche Jugend aber im Koch-
und Haushaltungunterricht zu unterweisen und damit auf dem
Gebiete des sozialen Lebens gute Früchte zu zeitigen, wird es uns
stets an Ew. Majestät erinnern, und nun um so mehr, als Ew.
Majestät durch Allerhöchster Ihren Besuch dem Schulhause noch eine
besondere Weihe geben wollen. Wir dürfen es daher wohl wagen,
uns Ew. Majestät mit der untertänigsten Bitte zu nähern, daß
uns gestattet werden möchte, dem Schulgebäude den Namen „König
Friedrich August-Schule“ zu verleihen, mit dem lebhaftesten Wunsch,
daß, bis aus dem Haus hervorgehen, bereits im Leben tätige,
ehrenhafte und tüchtige Männer und Frauen werden. Aber
es ist noch eine zweite Bitte, deren gütige Erfüllung wir erheischen.
Eingedenk des von Ew. Majestät wiederholt ausgesprochenen
Wunsches, daß etwaige für Schmälerung der Stadt vorgesehene Mittel
lieber den Armen und Bedrängten zugute kommen möchten, haben
die städtischen Kollegien den einstimmigen Beschluß gefaßt, zum
Andenken an den heutigen hocherheuchelten Tag eine „König
Friedrich August-Stiftung“ mit einem Kapital von 5000 M. zu er-
richten, dazu bestimmt, daß die Zinsen für gemeinnützige und
wohlthätige Zwecke in unserer Stadt verwendet werden sollen. In-
dem wir auch dafür die Allerhöchste Genehmigung erheischen, mö-
chten wir das Gedächtnis unserer tiefsten Dankbarkeit, unverwundlicher
Treue und unanwendbarer Verehrung für Ew. Majestät hiermit
erneuern, alles aber, was wir in diesem Augenblicke empfinden,
in den Ruf zusammenzufassen:

Unser Allergnädigster geliebter Landesvater, König Friedrich
August, Dem Gott noch eine recht lange glückliche Regierung schen-
ken möge, und das gesamte hohe Königl. Haus, Sie leben hoch,
hoch, hoch!

Auch hier geruhte Se. Majestät, die Vorstellung einer
größeren Reihe von Herren entgegenzunehmen und sie in
huldvoller Weise ins Gespräch zu ziehen. Nach kurzer
Autofahrt wurde die Fachschule erreicht. Am Toreingang
überreichte Se. Majestät die Tochter des Bürgermeisters
Stechner einen Blumenstrauß mit einigen Begrüßungs-
worten. Darauf trat Se. Majestät einen kurzen Gang
durch die Fachschule an, besichtigte unter anerkennenden
Worten die kleine Ausstellung der heimischen Industrie
und nahm in der Haushaltungsschule den dargebrachten
Kaffee entgegen.

Im Auto ging es sodann weiter nach Callenberg.
Zur Eingangsallee des Rathauses hatten sich zur Huldigung
eingefunden der Stadtmagister, der Kirchen- und
Schulvorstand sowie die Lehrerschaft. Bürgermeister
Prachtel, Callenberg, begrüßte Se. Majestät mit folgenden
Worten:

Ew. Königl. Majestät
wollen allergnädigst geruhen, ehrfurchtsvollsten Willkommensgruß
der hier versammelten Vertreter der politischen, Kirch- und Schul-
gemeinde entgegenzunehmen mit der aufrichtigsten Versicherung,
daß wir und unsere ganze Bevölkerung, die Ew. Königl. Majestät
in herzlichster Liebe und Verehrung angetan ist, durch die
mit diesem Besuche bewiesene Königl. Güte und Gnade auf das
höchste beglückt worden sind.

Wohl als ein halbes Jahrhundert ist seit dem letzten Besuche
eines Landesherren in unserer Gemeinde verstrichen, die sich seit
dieser Zeit unter den Segnungen eines langen Friedens in weit-
schafflicher und kultureller Beziehung sichtbar aufwärts entwickelt hat.

Callenberg kann keine große Geschichte, es kann aber die vor
200 Jahren vom Reichsgrafen Otto Wilhelm von Schönburg-
Waldenburg gnädigst begründete und mit Stadtrechten ausge-
stattete Gemeinde eine blühende Industrie aufweisen, die ihrer
Bevölkerung eine auskömmliche Erziehung gewährleistet. Wir
erheben ihr weiteres Aufblühen unter der segensreichen Re-
gierung Ew. Majestät.

Der allgütige Gott schenke Ew. Königl. Majestät ein recht
langes Leben zum Heile unseres geliebten Sachsenlandes und
seiner Gemeinden.

Zur Erinnerung an diesen hohen Fest- und Ehrentag hat der
Stadtmagister beschlossen, mit einem Kapital von 5000 M. eine
Stiftung zu errichten, deren Erträgnisse lediglich für unsere Jugend
Verwendung finden sollen.

Ew. Majestät werden untertänigst gebeten, zu genehmigen,
daß die Stiftung den Namen „König Friedrich August-Stiftung“
führen und in angeordnetem Sinne Verwendung finden darf.

Auch hat uns Hr. Fabrikant Paul Jeroß, dessen Etablissement
Ew. Majestät mit Allerhöchstem Besuche zu beehren gedenken,
weitere 10000 M. zu einer Stiftung überwiesen, mit der ebenfalls
der Name Ew. Majestät für alle Zeiten verbunden bleiben möchte
und die zur Unterstützung kranker Arbeiter und ihrer Angehörigen
bestimmt sein soll.

Nicht minder haben die Herren Gebrüder Berger für Unter-
stützung alter und kranker Angestellter und Arbeiter ihrer Firma
20000 M. bereit gestellt, und werden Ew. Majestät allergnädigst
gebeten, zu genehmigen, daß auch diese Stiftung in dankbarem Ge-
denken an diesen der Firma bereiteten Ehrentag den Namen Ew.
Majestät führen darf.

Se. Majestät gab seiner besonderen Freude über die
Errichtung der drei Stiftungen Ausdruck und genehmigte
gerne, daß die Stiftungen seinen Namen tragen. Auch
hier zog der Monarch mehrere Herren in huldvoller Weise
ins Gespräch. Nachdem Se. Majestät sich in das „Goldne
Buch der Stadt Callenberg“ eingetragen hatte, wurde ein
kurzer Rundgang durch das schöne Rathaus angetreten.

Sodann ging es zu Fuß nach dem Marktplatz, wo sich
die Veteranen, der Militärverein, die Schützengesellschaft
und zahlreiche andre Vereine zur Huldigung Se. Majestät
eingefunden hatten. Das von Oberlehrer Krejschmann
auf Se. Majestät ausgebrachte Hoch wurde mit großer
Begeisterung aufgenommen. Auch hier schritt Se. Majestät
die Fronten der Vereine ab, an zahlreiche Herren in
gnädiger Weise das Wort richtend. Weiter ging es zu
Fuß nach den Fabriken von Jeroß und von Berger, wo
Se. Majestät eine kleine Ausstellung von Industriegeräten
(Leder, Bettdecken und Plätsche) geboten wurde.

Se. Majestät ließ sich die Inhaber der Firmen vorstellen
und sprach sich in anerkennendster Weise über das Ge-
sehene aus.

In kurzer Fahrt ging es nun über St. Egidien
nach Ruhlsnappel. Beim Erscheinen Se. Majestät er-

tönten vor dem päpstlichen Gasthofe die Klänge eines
Präsidentenmarsches, ausgeführt von der Kapelle des
3. Infanterieregiments Nr. 21. Es hatten sich die Gemeindevor-
setzung, der Kirchen- und Schulvorstand, Vereine und
Schuljugend zur Huldigung Se. Majestät eingefunden.
Gemeindevorstand Kunze hielt folgende Ansprache:

Ew. Königl. Majestät heiße ich im Namen der Gemeinden
Ruhlsnappel-Tirschnitz, sowie sämtlicher Anwesenden unter-
tänigst willkommen. Wir freuen uns, daß Ew. Majestät die
Gnade gehabt, unseren kleinen ruhigen Gemeinden einen Aller-
höchsten Besuch abzustatten. Wir danken gehorsamt und wünschen,
daß Ew. Königl. Majestät noch recht lange gesund und munter,
bleiben und segensreich und zum Wohle unseres schönen Vater-
landes regieren möge. Alle, die wir hier versammelt sind, bitte
ich, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser aller-
gnädigster König und Landesvater, Er lebe hoch!

Sodann überreichte Sr. Majestät das Schulmädchen
Dilba Petermann einen Blumenstrauß mit folgenden
Versen:

Wohl glüht in unserm Sachsenland
Die Lieb' für Fürst und Land und Recht,
Und dieser Liebe sich bewußt
Kam Dir sich heut' das künftige Geschlecht.
Schlicht, wie Du selbst, ist auch der Gruß,
Doch warm und treu und inniglich;
Wie wir sind wie aus einem Guss
Und glühn, o König, stets für Dich.

Mit huldvollen Worten dankte Se. Majestät. Nach
kurzer Fahrt wurde Callenberg erreicht. Am „Plauen-
schen Hofe“ richtete Gemeindevorstand Siegel im Bei-
sein der übrigen Gemeindevorsetzer, des Kirchen- und
Schulvorstandes, der Vereine und der Schuljugend, die
Spalier bildeten, Worte der Huldigung an Se. Majestät.
Der Monarch dankte in huldvoller Weise, auch hier
wieder die Fronten abstreifend und viele ins Gespräch
ziehend.

Um 6 Uhr 20 Min. traf Se. Majestät in Walden-
burg ein. Hier ebenso wie auch in sämtlichen anderen
Ortschaften, die Se. Majestät berührt hatte, waren mit
Tannenzweigen und Blumen geschmückte Ehrenportalen und
reicher Flaggenschmuck vorhanden. Während der ganzen
Fahrt leuchtete das Blau der Kornblumen, die Spende
für die Veteranen, entgegen.

Beim Erscheinen Sr. Majestät vor dem Fürstlichen
Schlosse führten die Gewehrsektionen der Militärvereine
Waldenburgs die Ehrenbegeugung aus. Im Portal des
Schlosses wurde Se. Majestät von Sr. Durchlaucht, dem
Fürsten Otto Victor von Schönburg-Walden-
burg, der die Uniform der 18. Infanterie angelegt hatte,
begrüßt. Im Vestibül erwartete Ihre Durchlaucht die
Fürstin von Schönburg-Waldenburg den hohen Gast.

Um 8 Uhr fand im chinesischen Zimmer Tafel zu
18 Gedecken statt. Se. Majestät führte Ihre Durchlaucht
die Fürstin von Schönburg-Waldenburg. Weiter rechts
sah Se. Erlaucht der Graf zu Solms-Wildenfels. Zur
Linken Sr. Majestät hatte Ihre Erlaucht die Gräfin
von Schönburg-Glauchau Platz genommen. Gegenüber
Sr. Majestät sah Sr. Durchlaucht Fürst Otto Victor von
Schönburg-Waldenburg, zur Rechten Ihre Durchlaucht
Prinzessin Luise von Schönburg-Waldenburg, zur Linken
Gräfin Anna zu Solms-Wildenfels.

Se. Durchlaucht der Fürst von Schönburg-Walden-
burg begrüßte Se. Majestät mit folgender Ansprache:

Ew. Majestät bitte ich, der Fürstin und meinen ehrerbietigsten
Dank entgegenzunehmen zu wollen für den heutigen allergnädigsten
Besuch. Hierbei glaube ich es nicht unterlassen zu dürfen, weiterer
allerniedrigster Dank zu sagen dafür, daß es mir nur durch
Allerhöchster erteilte Genehmigung möglich war, Ew. Majestät Hof-
baurat Frölich mit dem Umbau des alten Schlosses zu betrauen.
Dieser vorzügliche Architekt hat seine, wie bei jedem Umbau be-
sonders schwierige Aufgabe in der gewissenhaftesten und, wie meines
meinen Gefühle nach, in bestmöglicher Weise gelöst.

In dem nunmehr neu hergerichteten Waldenburg bietet sich
mir heute zum erstenmal Gelegenheit, einen Teilpunsch aus-
zubringen. Einen schmecken, würdigen Anlaß hierzu kann ich mir
nicht denken, als den gegebenen, daß ich heute Ew. Majestät auch
im Namen der Fürstin von Herzen allergnädigst hier wil-
kommen heißen darf. Ich bitte um die gnädigste Genehmigung,
im Verein mit den verehrten Anwesenden mein Glas leeren zu
dürfen auf das Wohl Ew. Majestät.

9 Uhr 15 Min. begann vor dem Schlosse die Serenade,
ausgeführt von den vereinigten Gesangsvereinen Walden-
burgs mit Altstadt und Altwaldenburg und dem Sängers-
chor des Fürstlichen Seminars. Der über 100 Mann
starke Fackelzug hatte sich nach dem Vorbeimarsch vor
dem Schlosse aufgestellt, davor die städtischen Räte,
Schulen, die Königl. Behörden, die Offiziere des
Beurlaubtenstandes, die Vereine, das Fürstliche Seminar
und die Feuerwehr. Die großartige Huldigung endete
mit dem begeistert ausgenommenen Hoch des Bürger-
meisters Dr. Redenberger, Waldenburg, auf Se. Majestät.
Der Monarch wohnte der Huldigung vom Balkon über
dem Portal des Schlosses bei.

Aus Sachsen.

* In Dresden und Blasewitz werden von 6 Uhr
morgens bis 10 Uhr abends gewöhnliche Brief-
sendungen auf Verlangen durch Postboten beim Ab-
sender abgeholt und unmittelbar an den Empfänger ab-
getragen, auch wird dessen Antwort dem Absender über-
bracht oder durch Fernsprecher mitgeteilt. Die Beförderung
einer Sendung kostet 50 Pf.; nach den äußeren Städte-
teilen (Plauen, Adtsau, Cotta, Striesien, Strößen,
Rittien, Trachau, Trachenberge u.) 75 Pf. Botsen für
solche Aufträge stellt sich Anruf für Altstadt und Blasewitz
das Telegraphenamt (Fernsprecher Nr. 19 456), für
Neustadt das Postamt 6 (Fernsprecher Nr. 19 446). Die
Anträge können auch mündlich bei allen Post- und
Telegraphen-Annahmestellen oder schriftlich gestellt werden.
Ferner werden an allen Postorten des Reichspost-
gebietes zur Weiterbeförderung nach auswärts bestimmte
gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme auf Ver-
langen durch Postboten beim Absender abgeholt. Für
eine Sendung sind 25 Pf. für jede weitere gleichzeitig
abgeholtene Sendung 10 Pf. zu entrichten. In Dresden
gelten für die Anmeldung der Aufträge und Bestellung
der Boten zur Entsendung die obigen Bestimmungen
für den Ortsdienst. Die abgeholtene Briefsendungen
werden von den Boten unmittelbar beim Hauptpostamt 1
(Altstadt), dem Postamt 6 (Neustadt) oder den Post-
ämtern 24 und 25 an den Bahnhöfen, die Telegramme

beim Telegraphenamt oder beim Postamt 6 aufgestellt, wodurch eine schnelle Abmeldung gesichert ist.

Kurz nach 1. September. Beim Straßenbau in Karchow i. Vogtl. wurde eine Dampfstrahlenwalze verwendet, deren Bremse plötzlich versagte.

A. Schwarzenberg, 1. September. Das ehemalige Betriebsgebäude des Konsumvereins Schwarzenberg, das in letzter Zeit als Lagerraum benutzt worden war, ging heute morgen gegen 3 Uhr in Flammen auf.

b. Langenau, 1. September. Der Schuhmann Wilhelm von hier, der am Sonnabend gegen Abend auf einem Fahrrad die Cossener Straße hereinfuhr, stürzte mit ihm in der Nähe der Finsterbusch'schen Villa und zwar so unglücklich, daß er einen Schädelbruch davontrug.

A. Vederan, 1. September. Gestern mittag kam ein Radfahrer auf der Straße nach Freiberg hier zu Falle und blieb besinnungslos liegen.

Zittau, 1. September. Ein schweres Automobilunglück trug sich am Sonntag morgen gegen 1/3 1 Uhr unweit der sächsisch-böhmischen Grenze auf österrömischem Boden zu.

Zonsdorf, 1. September. Überfallen und beraubt wurde am Sonnabend nachmittags im Walde bei Zonsdorf eine zum Besuch in Zonsdorf weilende Dame von einem unbekanntem Manne.

w. Plauen. Heute vormittag 1/2 11 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung für das neue Rathaus auf der Baustelle am Unteren Graben statt.

da. Wernegrün. Die der Kornblumentag in einer kleinen Gemeinde des Vogtlands gefeiert wurde, zeigt folgender aus zugegangener Bericht: In einer echt volkstümlichen Feier, an der die ganze Gemeinde teilnahm, gestaltete sich der hiesige Kornblumentag.

Im Wänterschen Gasthofe fanden Kinderbesuchungen statt und strahlende Freude erfüllte die kleinen. Am 7 Uhr begannen die Festlichkeiten im Schreiterschen und Wänterschen Gasthofe nach einer Begrüßungsansprache des Gemeindevorstandes Biermann.

Der 1. September. Beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustriekongress findet am 11. d. M. eine Sitzung des Beirates statt, in der die Richtpreise für Kohlen und Koks für das Winterhalbjahr 1913/14 festgesetzt werden sollen.

Berlin, 2. September. (Produktionsbörse.) Weizen per September 200,00, per Oktober 200,75, per Dezember 201,75, Roggen per September 165,50, per Oktober 167,25, per Dezember 168,25.

Berlin, 2. September. Auf dem königlichen Schlosshofe nahm Sr. Majestät der Kaiser militärische Meldungen entgegen, ferner aus den Händen einer Abordnung des Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums eine Ehrensurrogatgabe.

Berlin, 2. September. Auch der Aufführung der Frauenliebe im Theater Fort hat die Untersuchung ergeben, daß allem Anschein nach nicht bei der Straßensperre ein Kampf zwischen zwei Personen stattgefunden haben muß.

A. Meerane. Das „Meeraner Tageblatt“ feierte gestern das Fest seines 50jährigen Bestehens. Dem Verlage ist aus diesem Anlaß eine inhaltreiche Festschrift herausgegeben worden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Weitertelegramme aus Sachsen vom 2. September früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min, Max), Beobachtung heute früh 7 Uhr (Wind, Wetter).

Das über der Ostsee lagernde Tief wird binnen kurzem aufgefüllt sein. Der hohe Druck, der das Tief allseitig umgibt, bedingt bei uns volle Aufheiterung.

Aussicht für den 3. September: Keine Änderung.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Frauenstein. Unser freundliches Gebirgsstädtchen mit seiner reizvollen Umgebung zählte auch in diesem Jahre eine große Anzahl Sommerfrischler, die in Berg, Tal und Wald Erholung für ihre abgepannten Nerven fanden.

Volkswirtschaftliches.

* Die Handelskammer Dresden verließ der Direktrice Fräulein Gleditsch für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Leopold Reym, Strohhutfabrik, Dresden, eine Anerkennungsurkunde.

Berliner Börsebericht vom 2. September. (Fondsbörse.) Ein günstig gehaltenen amerikanischen Eisenmarktbericht, der den bevorstehenden Reichsbankausweis, die Verbilligung des Geldes hier und an den auswärtigen Börsen, die Festigkeit der westeuropäischen Börsen und der deutschen Abendbörsen weckte auf allen Marktgebieten Unternehmungslust.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 4. September, der Jyflud neu inszenierter Werk mit der Aufführung der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß fortgesetzt.

Drahtnachrichten.

Berlin, 2. September. Auf dem königlichen Schlosshofe nahm Sr. Majestät der Kaiser militärische Meldungen entgegen, ferner aus den Händen einer Abordnung des Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums eine Ehrensurrogatgabe.

Letzte Nachrichten.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 4. September, der Jyflud neu inszenierter Werk mit der Aufführung der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß fortgesetzt.

Drahtnachrichten.

Berlin, 2. September. Auf dem königlichen Schlosshofe nahm Sr. Majestät der Kaiser militärische Meldungen entgegen, ferner aus den Händen einer Abordnung des Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums eine Ehrensurrogatgabe.

Letzte Nachrichten.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Donnerstag, den 4. September, der Jyflud neu inszenierter Werk mit der Aufführung der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß fortgesetzt.

haben muß. Es wurde eine große Stulle wie ein Hammerkopf entzweit. Der tödliche Schlag scheint demnach mit einem Hammer ausgeführt worden zu sein.

Karlruhe, 2. September. In der Familie eines Zahnarztes sind zehn Personen nach dem Genuß von Schokolade und Vanillecreme erkrankt.

Wien, 2. September. Das „Kronblatt“ meldet: Der Kaiser genehmigte, daß dem Volkshäuser in London Graf v. Mendelssohn und dem Volkshäuser am Curialen Percy v. Kapos-Mere die besondere oberstehrliche Auszeichnung für ihre aufopferungsvolle erfolgreiche Tätigkeit während der jüngst vergangenen Zeit bekannt gegeben werde.

Wien, 2. September. Heute nacht schlug der Blitz in die Minoritenkirche. Der ganze Dachstuhl brannte ab. Das Innere der Kirche blieb unbeschädigt.

London, 2. September. Der Eisenbahnzusammenstoß auf der Midlandbahn erfolgte zwischen zwei Schnellzügen, die mit großer Geschwindigkeit gegeneinander aufzufahren. Nach amtlicher Feststellung wurden neun Personen getötet und zehn verletzt.

London, 2. September. Heute vormittag sind zwei Züge der Midland-Railway zwischen Gomas-Junction und Kirky-Stephen zusammengefahren. Neun Personen sollen beim Brande der Trümmer ums Leben gekommen sein.

Rajshville, 2. September. Während eines gestern hier abgehaltenen Automobilrennens verlor ein Wagen ein Rad. Zwei Wagen stürzten infolgedessen um, wobei zwei Chauffeure und zwei Mechaniker getötet wurden.

Madrid, 2. September. Bei einer Schießübung der Artillerie auf dem Schießplatz von Sarabangal explodierte eine Kartusche, wodurch ein Mann getötet und ein Wachtmeister sowie zwei Artilleristen schwer verletzt wurden.

Sofia, 2. September. Der Ministerrat hat den General Sawow sowie den früheren Gesandten in Belgrad Tschew und den bisherigen Unterhändler Katschewitsch zu Delegierten für die direkten Verhandlungen mit der Türkei bestimmt.

Sofia, 2. September. Der Ministerrat hat den General Sawow sowie den früheren Gesandten in Belgrad Tschew und den bisherigen Unterhändler Katschewitsch zu Delegierten für die direkten Verhandlungen mit der Türkei bestimmt.

Sofia, 2. September. Der Ministerrat hat den General Sawow sowie den früheren Gesandten in Belgrad Tschew und den bisherigen Unterhändler Katschewitsch zu Delegierten für die direkten Verhandlungen mit der Türkei bestimmt.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Weizenhausstr. 20. Hauptplatz 38. Chemnitz Str. 36.

Börsennachrichten.

Table with columns: Location (Dresden, Leipzig, etc.), Item (Weizen, Roggen, etc.), Price.

Dresdner Börse, 2. September.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various bonds with prices and yields.

Verbriefene Anteile.

Table of registered shares from various companies and banks.

Stadt - Anteile.

Table of city shares from Dresden, Leipzig, and other municipalities.

Deutsche Pfand - u. Hypothek - Bf.

Table of German mortgage and pledge securities.

Table of foreign securities (Ausländ. Staatspapiere) including bonds from various countries.

Table of foreign shares (Ausländ. Aktien) from various international companies.

Table of foreign bonds (Ausländ. Obligationen) including railway and industrial bonds.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from major international banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Table of foreign bank shares (Ausländ. Bank - Aktien) from various banks.

Table of foreign bank bonds (Ausländ. Bank - Obligationen) from various banks.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.00

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktiengesellschaft. Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 42.

berlin Börse, 2. Septbr. Table of Berlin market data including various securities and exchange rates.

Large table of Berlin market data (Berliner Börse, 2. Septbr.) listing various securities, exchange rates, and market indicators.



Wir führen Wissen.

Wissenschaft und Kunst.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunde

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunde im ehemaligen Jägerhofe in Dresden-Neustadt ist nunmehr so weit fertiggestellt worden, daß die Eröffnung am nächsten Sonnabend erfolgen kann.

Der Umbau wurde vom Königl. Finanzministerium in die Wege geleitet und vom Königl. Landbauamt II unter der Leitung des Hrn. Bau- und Finanzrates Hemmel nach den Plänen des Hrn. Geh. Bau- und Finanzrates ausgeführt.

Aus der sich anschließenden Kleinbürgerlichen Wohnstube hat man einen schönen Blick auf die malerischen Gebäude der alten Kasernenstraße.

Eine schöne Wendeltreppe führt nach dem ersten Obergeschosse. Im Erdgeschoss sind neuzeitliche Töpfereien vom Dresdner Jahrmärkte untergebracht.

einem Tellerbrett mit einfachen Schmuckstücken. Der letzte Raum des ersten Stockwerks enthält noch interessante Reihenschmuckstücke, Nachwächterspiege und Hörner.

Königl. Opernhaus. (Richard Strauß' „Rosenkavalier“.) Sentimentalität, Stimmung und Farbe, das sind die Ingredienzien, denen der Trauf seine Wirkung dankt.

Wissenschaft. † Aus Stuttgart wird gemeldet: Hier ist am vergangenen Sonntag im Alter von 64 Jahren der hervorragende Kenner des fernem Orients Geh. Hofrat Prof. Dr. Erwin v. Baelz, früher o. Professor für innere Medizin und Gynäkologie an der Universität in Tokio und Leibarzt des verstorbenen Kaisers von Japan gestorben.

† In Ehrwald in Tirol ist Geheimrat Prof. Dr. Kurt Duerlner, Direktor der Ohrenklinik in Göttingen, gestorben.

Literatur. Paul Apels neuestes Drama „Gertrud“ ist für Ende September zur Uraufführung vom Münchener Schauspielhaus angenommen worden.

— Die Komödie in vier Akten „Tagesgepenster“ von Margarete v. Schuch-Wankiewicz wurde von Direktor Hans Claar für das Landstädtische Theater in Leipzig erworben und gelangt Anfang Dezember an die Bühne zur ersten Aufführung.

— Der ungarische Dramatiker Alexander Brody hat ein dreitägiges Schauspiel, „Lisa Tamar“, vollendet, dessen Aufführung im Laufe dieses Winters am Lustspieltheater in Budapest stattfinden soll.

— Über das neueste Schauspiel Gabriele d'Annunzios, dessen Inhalt wir früher hier schon kurz skizzierten, wird aus Rom ergänzend gemeldet: Dieses Stück, dessen Name noch Geheimnis ist, soll angeblich „das schönste sein, das der Dichter jemals geschrieben hat“.

† Aus Leipzig wird gemeldet: Hier ist am Sonntag die Schriftstellerin Julie Dohms gestorben.

stellern. Als Verehrerin der jüngeren Romantik hat Julie Dohms die Werke von Achim v. Arnim und Clemens Brentano herausgegeben.

Bildende Kunst. Ein Moskauer Althändler namens Spiridonow kaufte vor einigen Wochen von Leuten, die in einem Hause wohnten, das abgebrochen werden sollte, altes Bodengerätpiel und zahlte dafür den Preis von fünf Rubeln.

— Die von Bramante erbaute Kirche Santa Maria presso San Satiro in Mailand wird mit großem Kostenaufwand wiederhergestellt.

* Die von dem Technikerstand seit Jahrzehnten geführten Bestrebungen um Erreichung einer der Bedeutung der Technik für die Volkswirtschaft, den Volkswohlstand und die Volkswohlfahrt entsprechenden Stellung haben nunmehr auch hier in Dresden — wie bereits vor Jahren in Karlsruhe und dem Vernehmen nach vor kurzem in Düsseldorf — zu einem Zusammenschluß der bedeutendsten Dresdner Vereine wissenschaftlich gebildeter Techniker geführt.

* Galerie Ernst Arnold, Schloßstr. 1, hat am Mittwoch, dem 27. August, eine große ausserordentliche Sammlung von Handzeichnungen von Hans v. Marées ausgestellt.

* In der Dresdner Kunstschule, Georgplatz 1, hat der Unterricht des Wintersemesters im Zeichnen, Malen, Modellieren und in der Graphik für Herren und Damen, zum Zwecke der beruflichen Ausbildung begonnen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. In der Operettenmusik „Der Frauenkrieger“ von Leo Stein, Carl Lindau und Eugen Spero, Musik von Edmund Eysler, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen: Brill, Kattner und Steinen, sowie die Herren: Doerner, Fellig, Wäld, Janda, Dinger und Carl Sulfall.

* Das „Institut für Ausbildung zur Oper“ (Leitung: Kapellmeister Fellig Petrenz) beginnt am 3. September seinen Unterricht wieder.

* Morgen legt Johann Strauß im Rindischen Bade sein Gastspiel mit einem Operetten- und Walzerabend fort, der eine reiche Auswahl bekannter Melodien sowohl aus der älteren wie der neueren Operetten- und Tanzmusik bringt.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Berlin, 2. September. Auf der Nietwerder Feld- markt bei Neuruppin ereignete sich ein Jagdunfall mit tödlichem Ausgange. Der 13jährige Knabe Köhlig aus Butthenow wurde von einem Berliner Arzt, der dort der Fährtenjagd oblag, aus etwa 10 m Entfernung in die Brust geschossen. Der Arzt verband ihn sofort und ordnete die Überführung in das Kreiskrankenhaus Neuruppin an, wo der Knabe seinen Verletzungen erlag.

Berlin, 2. September. Gestern Abend fuhr auf der Töbinger Heerstraße ein von Berlin kommendes Privatauto in einen Lastwagen hinein und wurde dabei vollkommen zertrümmert. Die Pferde des Lastwagens wurden so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten. Die verletzten Insassen des Autos wurden von einem vorbeikommenden Auto aufgenommen und nach Berlin gebracht.

Berlin, 2. September. Heute morgen wurde in Tegeel am Heiligenseer Straßenbahnweg eine etwa 40 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Die Leiche, die hinter einen Holzstoß gelegt worden war, weist am Kopfe mehrere Verletzungen auf. Es liegt anscheinend ein Mord vor.

Frankfurt a. M., 2. September. Der 34jährige Maurer Max Schreumel hat in der Nacht seine Ehefrau mit einem Stuhlbein erschlagen. Seine drei Kinder, im Alter von 2, 4 und 6 1/2 Jahren, waren Zeugen der Tat. Die Reuigen, die sich vor dem Haus gesammelt hatten, wollten den Mörder lynchen; die Polizei mußte zu den Revolvern greifen, um die Leute zurückzuhalten.

Trier, 1. September. Auf der Baustelle der hiesigen neuen Kavalleriekaserne brach unter den Arbeitern ein Streit aus, in dessen Verlauf ein Schichtmeister einen Arbeiter durch Revolvergeschüsse tödlich verletzte.

Frien, 1. September. (Chiemsee.) Heute mittag mieteten in Stod bei Frien ein Mann und eine Frau ein Boot, fuhren in den See hinaus und erschossen sich dort. Die Leichen fielen ins Wasser. Die Leiche des Mannes wurde geborgen und als die des Wiener Finanzkommissars Reithig festgestellt.

Freibronn, 2. September. Der Stadtpfleger Burger ist seit Sonnabend verschwunden. Es wurde festgestellt, daß für 300000 M. ungedeckte Verbindlichkeiten vorhanden und zahlreiche von Burger verwaltete Privatvermögen von ihm angegriffen sind.

Aus dem Auslande.

Kopenhagen, 1. September. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland und Prinzessin Olga sind heute Abend 6 Uhr 41 Min. hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von der Kaiserin-Witwe von Rußland, der Königin-Witwe von England, Prinzessin Viktoria von England, dem Prinzen Waldemar von Dänemark und den übrigen Mitgliedern des dänischen Königshauses empfangen.

Wien, 1. September. Das Ministerium des Innern hat das chemische Institut aufgefordert, die Untersuchung der Überreste des jüngst angeblich an einer Nierenentzündung gestorbenen Millionenerben Alexander v. Tagonji mit Beschleunigung vorzunehmen, da der Verdacht besteht, daß Vergiftung vorliegt.

Jansbrud, 1. September. Eine aus sieben Personen bestehende Jansbruder Gesellschaft unternahm am Sonntag von Jansbrud aus eine Kohnfahrt auf dem Inn gegen Kufstein. Um 4 Uhr nachmittags fuhr das Boot in der Nähe von Kirchbichl bei Wörgl infolge der starken Strömung an einen Pfeiler und kippte um. Von den Insassen konnten sich vier durch Schwimmen retten, die anderen sind ertrunken.

London, 1. September. Kilarney House, der prächtige irische Besitz des Grafen v. Kinnear, der vor mehreren Jahren mit einem Kostenaufwande von 4 Mill. M. erbaut wurde und eines der schönsten Gebäude Irlands war, wurde gestern durch Feuer vollständig vernichtet. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 5 Mill. M. geschätzt.

Genf, 1. September. Im Hotel „Europäischer Hof“ in Nigles-Vains wurden einem Amerikaner Schmuckfächer im Werte von über 150 000 Frs. entwendet. Ein Verdächtiger ist flüchtig geworden.

St. Petersburg, 1. September. Die Stadt Cherson ist für Choleraverdächtig erklärt worden. Es sind dort von 26. bis 28. August drei bakteriologisch festgestellte Fälle vorgekommen. Es wurden die energigsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

New York, 1. September. Aus der Sommerwohnung des früheren Präsidenten, Roosevelt, Oysterbay, wurden zahlreiche Schmuckfächer gestohlen. Als Täter wurde ein schwarzer Diener ermittelt, der auch den Diebstahl einführte.

Brisbane, 2. September. Nach einer Meldung aus Neu-Guinea ist der Mineraloge John Warner, ein Deutschamerikaner, auf einer Forschungsreise von eingeborenen Papuas getötet und aufgefressen worden. Die Begleitung Warners, zwei Eingeborene, entkamen.

Bunte Chronik.

* Neue Einzelheiten von Napoleons Flucht. In der letzten Sitzung des Pariser Instituts erstattete der bekannte Historiker Arthur Chuquet Bericht über seine jüngsten Forschungen, die sich auf die Flucht Napoleons durch Rußland und Deutschland erstreckten und die eine Fülle außerordentlich interessanter, bisher noch unbekannter Einzelheiten zutage förderten. Man weiß, daß Napoleon am 6. Dezember 1812 Smorgoni verließ, und daß seine Reise den Charakter einer Flucht annahm, die durch ihre Schnelligkeit und ihre atemlose Hast etwas Unheimliches erhielt. Von den 100 polnischen Reitern, die mit ihm diese Hezreise antraten, sind bereits am Abend des zweiten Tages 64 erschöpft am Wege zurückgeblieben, und am 13. September leiden die meisten der übrigen an Frostanschlägen, die es diesen von ihnen unumgänglich machen, die wilde Jagd fortzusetzen. Am 16. Dezember erreicht Napoleon das Städtchen Barcha an der Werra, das damals zum Königreich Westfalen

gehörte; aber der Kaiser verständigt den König Jerome nicht von seiner Anwesenheit, er jagt nach Danau weiter, und hier wechselt er einige Worte mit dem Staatsminister Albin: „Selbst die Kaiserin“, sagt er, „weiß nichts von meiner Rückkehr.“ Als er Kastell erreicht, ist es bereits dunkle Nacht; infolge der Jahreszeit ist die Schiffbrücke aufgehoben; nirgends ist ein Fahrzeug zu entdecken. Schließlich findet man ein Boot, das ein französischer Offizier mit Besatzung besetzt hat, allein der Mann weigert sich, das Fahrzeug „Fremden“ zu überlassen. Aber dieser Offizier ist Anatole de Montesquieu, der Adjutant Vertiers. Der Kaiser hat ihn am 2. Dezember, also mit drei Tagen Vorsprung abgehandelt, er solle nach Frankreich flüchten und überall die Nachricht von einem großen Siege an der Berezina verbreiten. Napoleon sah den Offizier an der Hand: „Alons, keine Argernisse, wir setzen uns zusammen über.“ Erst jetzt erlennt Montesquieu Napoleon, schämt sich, eingeholt worden zu sein, entschuldigt sich, daß er so langsam vorwärts gekommen sei, aber Napoleon winkt ihm nur ab. „Ich ziehe es vor, unerwartet zu kommen.“ Die nächste Fahrt über den Rhein, der einen starken Eisgang aufweist, wird nicht ohne Gefahr und Aufregung zu Ende geführt, der Fischer hat Mühe, das Boot heil ans andere Ufer zu bringen. Um 10 Uhr abends erreicht der Kaiser das Posthotel und sein Odonanzoffizier Wonsowicz eilt davon, um den General Kellermann, den Kommandanten von Mainz, zu rufen. Dem erscheint die Kunde von der Anwesenheit Napoleons so unglaublich, daß er Wonsowicz zwar folgt, aber ihn zugleich von zwei Gendarmen beobachtet läßt. Die Zusammenkunft Napoleons und Kellermanns ist nur kurz, der Kaiser setzt die Fahrt alsbald fort und schon am nächsten Tage ist er in Verdun. Am 18. ist er im Schlosse Thierry und vertauscht seinen Reiseanzug mit der Uniform seiner Garderegimentäre. In Meaux bringen Napoleon Gaultaincourt, Wonsowicz und der treue Nameful Ruslan nur noch 80 Frs. zusammen, um Zahlung leisten zu können. Napoleon lacht herzlich und spricht von seinen Leutnantstagen, in denen er kaum mehr Geld gehabt habe und doch gereist sei, was beweise, daß man sich immer helfen könne. Am 18. Dezember nachts um 1/2 12 Uhr erreicht der Kaiser Paris; der Wachtposten an der Porte du Carrousel, der nur Postwagen durchlassen darf, verweigert ihm den Weg. „Aber es ist doch der Kaiser“, ruft Wonsowicz. „Der Kaiser? Na, nein, geh, lieber, nach Smolensk: dort ist mein Kaiser.“ Man muß den wachhabenden Offizier rufen, der den Kaiser erkennt; und erst dann wird endlich dem heimkehrenden Herrscher das Gitter geöffnet. Am folgenden Morgen wird der Schatzminister Mollien in die Tuilerien gerufen. Er wird fast ohnmächtig, als er sich so unerwartet dem Kaiser gegenüber sieht. Napoleon entsinnt sich, daß er am Tage seiner Abreise nach Rußland Corvisart zu Madame Mollien geschickt hatte, die damals krank war. Und das erste ist jetzt, daß er sich bei seinem Schatzminister nach dem Gesundheitszustand von dessen Frau erkundigt. Inzwischen sind die anderen Minister herbeigerufen, der Plan zur Reorganisation der Armee wird auf der Stelle entworfen und erst als dies geschehen ist, mittags 1 Uhr, gönnt sich Napoleon Ruhe.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

Kennen zu Dresden. Die am kommenden Sonntag, den 7. September, nachm. 3 Uhr, stattfindenden Rennen des Dresdener Rennvereins gehen erreglicher Weise wieder unter den günstigsten Umständen in Szene. Die sportlichen Darbietungen werden voraussichtlich sehr anregend verlaufen, da für die ausgeschriebenen sechs Rennen infolge des geschickt zusammengestellten Programms 117 Rennungen abgeben wurden, wobei mit Sicherheit auf fast befehle selber gerechnet werden kann. Die Rennen setzen sich aus zwei Jagd- und vier Hindernis-Rennen zusammen, die mit 30135 M. Geld- und vier Ehrenpreisen ausgestattet sind. Der Vorverkauf von Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und von Programm hat in den durch Plakate kenntlichen Geschäften bereits begonnen.

Fußball.

A. Chemnitz. Der Gaumeister „Sturm“ hatte am Sonntag die erste Elf des Fußballklubs „Vorussia“-Halle zu Gast. „Sturm“ führte das Spiel gegen den schwachen Gegner überlegen und gewann leicht mit 7:2 (Halbzeit 3:0). — Der „Chemnitzer Fußballklub 1“ lieferte der verheirateten gleichen Mannschaft des „Vereinigten Chemnitzer Sportklubs“ ein Gesellschaftsspiel. C. S.-M. spielte in der ersten Halbzeit überlegen, aber mit wenig Glück, wogegen S. E. kurz vor Halbzeit durch einen Elfmeterball einen ersten Erfolg buchen konnte. Nach der Pause fand sich Sportklub besser zusammen und konnte noch dreimal erfolgreich sein. Mit 4:1 für S. E. B. endete das interessante Treffen.

München, 31. August. Der Deutsche Meister, „Verein für Bewegungsspiele“, schlug am Sonntag die als äußerst stark bekannte Mannschaft „Bayer“ in München mit 2:0. Der glatte Sieg der rühmlichst bekannten Leipziger Mannschaft ist um so bemerkenswerter, als S. f. B. für Paulsen, Wölfer und Kollers Ersatz hatte einstellen müssen. — Die letzte Begegnung der beiden Klubs vor einem Vierteljahr hatte dasselbe Ergebnis gezeigt (2:0 für Leipzig).

Wassersport.

Der erste Mann, dem es gelungen ist, die 45 km der New York Bai von der Battery bis Sandy Hook zu durchschwimmen, ist Kapitän Alfred Brown, der am vorigen Donnerstag diese großartige Schwimmlistung vollbrachte. Trotz der Ungunst der Witterung vollbrachte er diese Tat in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 13 Stunden und 38 Minuten. Biermal hatte er früher vergeblich gesucht, diesen Rekord aufzustellen.

Luftfahrt.

Dresden, 2. September. Die Schausflüge auf dem neuen Flugplatz Reichenberg-Bezders waren auch gestern nachmittags sehr reich besucht und die Leitung des Flugplatzes hatte die hohe Ehre, auch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Ernst Heinrich, der in Begleitung des Militärgouverneurs Königl. Flügeladjutanten Major Baron O'Hern erschienen war, bezuziehen zu können. Se. Königl. Hoheit beschäftigte zunächst die Apparate mit großem Interesse, worauf die Flugvorführungen kurz vor 6 Uhr begannen. An diesen beteiligten sich die Flieger Schmidt auf einem Doppeldecker, Trif auf einem Albatros-Eindecker, Benz auf einem Grabe-Eindecker und Schwandt gleichfalls auf einem Grabe-Eindecker. Die Schausflüge gelangen sämtlich vortrefflich und ersteten lebhaften Beifall. Se. Königl. Hoheit der Prinz Ernst Heinrich verweilte bis 1/2 8 Uhr auf dem Flugplatz.

Paris, 1. September. Der diesmalige Sieger im Wettbewerf um die Rente des Pommeroy-Palais ist Guillaud, der 1386,700 km zurücklegte, während Weinberg 1382,600 km huler sch brachte. Guillaud wird damit zum zweiten Male Sieger der

Rente des Palais, den er im Frühjahr durch den Flug Biarritz-Kollon (Holland) an sich gebracht hatte. Er hat übrigens die Abflucht gelehrt, die vollbrachte Leistung noch wesentlich zu erhöhen, um von dort „ohne längeren Aufenthalt“ Deutschland zu durchfliegen, um etwa 150 bis 200 km hinter der russischen Grenze zu landen.

Ein interessanter Versuch.

Paris, 1. September. Auf dem Flugfelde von Juvisy unternahm der Flieger Pego auf einem Bleriot-Eindecker einen Flug bis zu einer Höhe von 1000 m und ließ dann vertical abfliegen und ließ er durch eine besondere Vorrichtung seines Apparates dem Kopf nach unten horizontal 400 m weit, worauf der Apparat durch einen Druck auf den Stabilisator seine normale Lage wieder einnahm. Die Landung erfolgte glatt.

Volkswirtschaftliches.

* Jährliches Staatshudbuch. Eingetragen waren Ende August 1913 2590 Konten im Gesamtbetrage von 170 498 700 M. Die vom Reichsversicherungsamt herausgegebenen Zusammenstellungen der Jahresberichte der gewerblichen Berufsgenossenschaften über die Durchführung der Unfallversicherungsverpflichtungen für das Jahr 1912 ist längst veröffentlicht worden. Die Berichte lassen erkennen, daß das Versicherungswesen für die Bedienung einer wirksamen Unfallversicherung auch im Berichtsjahre erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Das mit zusammenfassenden Zahlen über die Überwachungsstätigkeit der einzelnen technischen Aufsichtsbearbeiter und über die Handhabung der Strafbefugnisse gemäß § 112 Abs. 1 Riff. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes angestellte Wert, dem ein ausführliches Sachregister beigegeben ist, ist als 2. Heft zu den Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1913 bei Behrend & Co. in Berlin W 9 zum Preise von 18 M. erschienen.

Planener Spinnfabrik Aktiengesellschaft, Planen i. B. Das nunmehr vorliegende Rechnungswert weist einschließlich 2477 M. (2849 M. i. B.) Vortrag nur 51 926 M. (78 627 M.) verteilbaren Reingewinn aus. Wie wir bereits gemeldet haben, werden hieraus 3 % (6 %) Dividende vorgeschlagen. Der Restbetrag-Mehrerde sollen 12 375 M. (9) zugeführt und auf neue Rechnung 5050 M. (2427 M.) vorgetragen werden. Der sehr knapp bemessene Geschäftsbericht befaßt sich auf die Feststellung, daß die ersten Monate des Berichtsjahres gut waren, daß die Ungunst der Mode und die politischen Verhältnisse dann einen scharfen Rückschlag herbeiführten. Die Bilanz weist nur 93 892 M. (114 660 M.) Behände, 406 453 M. (481 109 M.) Forderungen, 118 203 M. (179 503 M.) greifbare Mittel und andererseits noch 105 093 M. (199 423 M.) schwebende Verbindlichkeiten auf. Der Rückgang der flüssigen Mittel findet seine Erklärung in der abermaligen Auffassung neuer Wärdinnen im Betrags von 78 641 M. (73 184 M.), wonach nunmehr Maximum mit 325 220 M. (383 715 M.) zu Buche stehen.

Porzellanfabrik C. M. Aufschneider N.-G., Hohenberg a. d. Eger. Die Gesellschaft, deren Abschlußsitzung und Kapitalerhöhungsvorschlag wir kürzlich eingehend mitteilten, kann über gute Beschäftigung im Berichtsjahre berichten, obwohl die inzwischen an eine gegründete M. m. b. H. verpackte übertragene Abteilung noch unter der ungünstigen österreichischen Marktlage zu leiden hatte. In das neue Geschäftsjahr wurde mit reichlichen Aufträgen eingetreten. Begründet wird die beantragte Kapitalerhöhung um 1/2 auf 2 1/2 Mill. M. mit der geschätzten Werdebelegung. Die Bilanz läßt eine Steigerung der Behände auf 656 839 M. (444 991 M.), der Forderungen auf 692 789 M. (570 054 M.) und der Kreditoren auf 468 693 M. (221 632 M.) erkennen.

Berlin, 1. September. Hochwürdigst der Reichsbank von 30. August 1913. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an lauffähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnend) 1 401 468 000 M., Abn. 41 739 000, davon Goldbestand 1 121 467 000 M., Abn. 32 219 000, 2. Bestand an Reichsbanknoten 32 056 000 M., Abn. 11 032 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 7 392 000 M., Abn. 26 912 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 974 659 000 M., Jun. 88 000 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 82 192 000 M., Jun. 23 336 000 M., 6. Bestand an Effekten 75 267 000 M., Jun. 2 250 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 293 695 000 M., Jun. 41 145 000 M. — Passiva: 8. Guthabkapital 1 800 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 700 480 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 915 676 000 M., Jun. 161 254 000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 611 573 000 M., Abn. 91 691 000, 12. Sonstige Passiva 59 423 000 M., Jun. 1 015 000 M. Steuerfreie Notenreserve 75 240 000 M. gegen eine steuerfreie Notenreserve von 916 177 000 M. am 23. August 1913 und neuerfreie Notenreserve von 86 475 000 M. am 31. August 1912. Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August 253 abgerechnet 521 880 100 M.

Stettin, 1. September. In der außerordentlichen Generalversammlung der Union, Fabrik chemischer Produkte, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 2100 000 M. einstimmig beschlossen. Begründet wurde der Antrag damit, daß seit der letzten Erhöhung des Aktienkapitals im Jahre 1902 die Umsätze von etwa 8 1/2 Mill. auf rund 21 700 000 M. gestiegen sind. Außerdem wurden in den letzten beiden Jahren 2 Mill. für Bauten ausgegeben.

Wien, 31. August. In einer gemeinsamen Besprechung der österreichischen Reichsministerien wurde beschlossen, die Errichtung eines Zentralverkaufsbureaus für den gesamten Verkauf von Schmir- und Seid in im Inlande und Auslande näherzutreten. Im Falle des Zustandekommens soll das Verkaufsbureau in aller nächster Zeit errichtet werden.

Helsingfors, 1. September. Nach den nunmehr von hier eingehenden Nachrichten ist die Unterzeichnung bei der dortigen Elektrizität Aktiengesellschaft, A.-G., in der Weise ausgeführt worden, daß die Kaiserin unentgeltlich gewisse Beträge an den Inhaber einer dortigen Firma, der früher in der Elektrizität tätig war, abgab. Der in Frage kommende Betrag von 480 000 M. ist durch Beschlagsnahme bez. Pfändung der Aktien der an der Liquidation beteiligten Firma und durch das Eintreten der Familien der schuldigen Beamten schon jetzt zum größten Teil gedeckt; für den Rest würden eventuell die Rückstellungen der Helsingforser Gesellschaft herangezogen werden. Die A.-G. selbst wird durch den Vorfall von keinem Verlust betroffen.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich, seitdem ich Hächinger Wasser (Königl. Hächinger) trinke, einen Podagra-Anfall nicht mehr gehabt habe, während ich sonst jährlich drei- bis viermal an einem solchen zu leiden hatte. Dr. med. R. R.

(Eingefandt.)

MATTONI'S GISSHÜBLER SAUERBRUNN